CHbraunvieh

Magazin der Braunviehzucht

5/2023

Natürliche Stallapotheke

RumiPlan

Anmeldung ZM Zug

BRAUNVIEH

Familie Roman & Heidi Auer mit Ace Zeila
LL 141800 kg Milch, Ø 9 L 10’670 kg Milch, 3.95 % Fett, 3.44 % Eiweiss

„Mit Brown Swiss besitzen wir langlebige Kühe mit hohem Gehalt.“

Roman & Heidi Auer, Wetzikon ZH
Brown Swiss
Ø 2022: 74 Abschlüsse, 9’157 kg Milch, 3.96 % Fett, 3.75 % Eiweiss

BRAUNVIEH
Braunvieh Schweiz | Chamerstrasse 56 | 6300 Zug
Tel. +41 (0)41 729 33 11 | info@braunvieh.ch | www.braunvieh.ch

Natürliche Stallapotheke

Die natürliche Stallapotheke ist heute auf vielen Landwirtschaftsbetrieben mit Nutztierhaltung anzutreffen. Es werden immer mehr Naturheilmittel unserer Vorfahren eingesetzt. Es gibt verschiedene Bereiche: z.B. Pflanzenheilkunde, Homöopathie, ätherische Öle etc. Das Wichtigste bei der Anwendung dieser Mittel ist die Tierbeobachtung. Schon länger ist uns bekannt, dass beim Antibiotikaeinsatz immer mehr Resistenzen gebildet werden und wir nicht immer neue Wirkstoffe finden. Auch aus diesen Gründen werden die Naturheilmittel wieder mehr genutzt, mit dem guten Nebeneffekt, dass der Antibiotikaeinsatz bei der Nutztierhaltung reduziert werden kann.

Auf unserem Betrieb wird die Homöopathie auch eingesetzt. Fast immer nutzen wir sie rund um die Geburt. Zur Unterstützung der Geburt, um ein natürliches Nachgeburtverhalten zu fördern, und zur Säuberung der Gebärmutter. Auch bei Tieren mit Verletzungen wird die Heilung mit natürlichen Mitteln unterstützt. Erst in diesem Jahr hat meine Frau ein natürliches Antibiotikum, unter Anleitung einer Fachperson, angesetzt. Dieses Antibiotikum werden wir bei Kühen mit Euterentzündungen anwenden. Schon mehrere Jahre werden Kühen mit Stoffwechselstörungen Globuli eingegeben. Manchmal fragen wir auch bei einer Naturheilpraxis um Rat, was bei komplexeren Fällen immer Sinn macht.

Einige Betriebe setzen nur noch auf natürliche Heilmittel und das mit grossem Erfolg. Das Tierwohl muss an erster Stelle stehen und danach soll gehandelt werden. Ein gezielter Antibiotikaeinsatz ist sicher nicht immer falsch. Dadurch kann eine rasche Heilung erzielt werden. Den vermehrten Einsatz von Naturheilmitteln auf den Betrieben werte ich aber aus oben genannten Gründen als sehr positiv.

Ich wünsche allen Braunviehzüchter/-innen einen schönen Sommer.

Peter Schiesser
Vorstandsmitglied

BRAUNVIEH

Braunvieh Schweiz
Chamerstrasse 56, 6300 Zug
info@braunvieh.ch

Inhalt

4 Heilpflanzen für den Kuhstall
9 Heilpflanzen sind überall

10 Beef on Dairy
13 Bruna-Data-Weiterbildungsanlass
14 Rationsberechnung mit Rumiplan
16 Vorstandsmitteilungen
17 Seite der Verbandsleitung
19 Verkaufstage in der Westschweiz und im Tessin

22 Betrieb Jordan, Gondo VS
24 Betrieb Aerne, Urnäsch AR
26 Betrieb Batzli, Därstetten BE

28 100 000er Kühe

30 Anmeldung ZM Zug
32 SVT-Tagung
34 Seiten der Jungzüchter
36 Aus den Regionen
39 Veranstaltungskalender

Ein Biss ins frische Gras. Der Löwenzahn ist eine wichtige Pflanze auch in der Naturheilkunde.

Bild: Braunvieh Schweiz

Die Top-12-Heilpflanzen für den Kuhstall

KATJA BRÜGGER, Animalmed

Heilpflanzen sind in aller Munde. Pflanzen sind Vielstoffgemische mit reichem Inhalts- und breitem Wirkspektrum. Nebst den primären Pflanzeninhaltsstoffen wie Kohlenhydrate, Fett und Eiweiss sind insbesondere die sekundären Pflanzenstoffe, wie etwa Gerbstoffe, Bitterstoffe oder ätherische Öle, für die vielfältigen Wirkungen verantwortlich.

Bild: Braunvieh Schweiz

Man kennt derzeit etwa 60 000 verschiedene sekundäre Inhaltsstoffe in den Pflanzen. Diese Substanzen sind für die medizinische Wirksamkeit der Kräuter und Heilpflanzen verantwortlich. Doch welche Pflanzen sind besonders wirksam bei Erkrankungen im Kuhstall und sollte jede Bäuerin resp. jeder Bauer kennen?

Löwenzahn ist eine typische «Leberpflanze». Bilder: Animalmed

Arnika (Arnica montana)

Die Einsatzmöglichkeiten für Arnika sind aufgrund ihrer antientzündlichen, schmerzlindernden, antimikrobiellen, durchblutungsfördernden und vor allem abschwellenden Wirkung vielfältig. So kommt Arnika vorzugsweise im Stall bei Prellungen, Quetschungen, Blutergüssen, Gelenkbeschwerden sowie bei Flüssigkeitsansammlungen in der Haut und Unterhaut (Ödemen) zum Einsatz. Arnikazubereitungen, mit Ausnahme von homöopathischen Zubereitungen, sollten nicht innerlich angewendet werden.

Birke (Betula pendula)

Zu Heilzwecken werden vor allem die Blätter verwendet. In der Volksmedizin schätzt man die Heilpflanze für ihre blutreinigenden, harntreibenden und anregenden Effekte. Im Fokus der modernen Pflanzenheilkunde steht die Unterstützung der Nieren-Blasen-Funktion, vor allem bei Mycotoxinbelastungen im Futter. Dem im ätherischen Birkenöl enthaltenen Methylsalicylat wird zudem ein gewisses antientzündliches Potenzial nachgesagt.

Brennnessel (Urtica dioica)

Die Brennnessel ist eine Heilpflanze, die jeder kennt, aber keiner mag. Die vitale Brennnessel ist reich an Vitaminen (A, Carotin, B2, Panthotensäure, C, K1, Folsäure), Enzymen, Gewebshormonen, Kieselsäure sowie Eisen, Kalium, Calcium und Natrium. Die Brennnessel wird ferner wegen ihrer entzündungshemmenden, stoffwechselreinigenden und milchbildenden Wirkung geschätzt. In der Tiermedizin und Tierernährung macht man sich die besonderen, den Stoffwechsel anregenden Eigenschaften dieser Heilpflanze zunutze. Bei den Tieren geht es primär um die vielseitig entzündungshemmenden Qualitäten der Brennnessel, die Anregung der Aufbaukräfte sowie die Stimulation der Nierentätigkeit und die damit forcierte Ausscheidung von Stoffwechselabbauprodukten.

Eiche (Quercus ssp.)

Der kraftvolle Baum mit seiner mächtigen Krone und den knorrigen Ästen kann über 1000 Jahre alt werden. Die Inhaltsstoffe in der Eichenrinde wirken zusammenziehend, virus-, entzündungs- und sekretionshemmend, blut- und juckreizstillend, durchfallhemmend, gewebeverdichtend und desinfizierend. Gerade der Einsatz innerlich bei unspezifischen, akuten Durchfallerkrankungen erweist den Tieren einen grossen Nutzen.

Fenchel (Foeniculum vulgare)

Uns ist der Fenchel heute sowohl als Heil- wie auch als Gewürzpflanze vertraut. Die Fenchelfrüchte besitzen entzündungshemmende Eigenschaften. Fenchel wird vor allem als bewährtes, beruhigendes Hustenmittel eingesetzt, da er schleimlösend und entkrampfend auf die Bronchien wirkt. Darüber hinaus regt Fenchel die Verdauungsdrüsentätigkeit sowie den Appetit an und ist blähungstreibend. Ebenso wie der Anis wirkt auch der Fenchel milchbildungsfördernd.

Kamille (Matricaria chamomilla)

Auf den ätherischen Ölkomponenten der Kamille beruhen die entzündungshemmenden Eigenschaften. Auch Bakterientoxine können von dem ätherischen Öl der Kamille inaktiviert werden. Des Weiteren wirkt das Öl entkrampfend im Magen-Darm-Trakt und stark desinfizierend. Daher werden Zubereitungen aus der Heilpflanze gern zur Wunddesinfek-

tion und zur Förderung der Wundheilung verwendet. Die Tee-Kamillen-Zubereitungen eignen sich hervorragend bei Erkrankungen wie Magenschleimhautentzündungen, Dünn- und Dickdarmentzündungen und Blähungen. Laut einer Studie hat die Kamille zudem angstlösende, beruhigende Effekte. Kein Wunder, dass das Multitalent Kamille zu den bei uns meistgenutzten Heilpflanzen zählt.

Lorbeer (Laurus nobilis)
Während früher sowohl die Blätter als auch die Früchte des Echten Lorbeers in der Heilkunde eingesetzt wurden, verwendet man heute vor allem die Blätter als Küchengewürz. Das aus Lorbeerfrüchten gewonnene Lorbeeröl wurde in der Vergangenheit äusserlich bei Geschwüren, Prellungen, rheumatischen Beschwerden, zur Insektenabwehr sowie aufgrund seiner hautreizenden Wirkung zur Stimulierung des Hornwachstums am Pferdehuf genutzt. In alten Büchern zur Heilkunde finden sich Hinweise, dass die Verabreichung von Lorbeeren die Entbindung erleichtert und den Abgang der Nachgeburt anregt.

Löwenzahn (Taraxacum officinale)
In der Naturheilkunde werden das Kraut sowie die Löwenzahnwurzel verwendet. Im Herbst enthält die Wurzel bis zu 40 % Inulin, ein Prebiotikum, das der gesunden Darmflora als Nahrungsgrundlage dient. Haupteinsatzgebiete bei innerlicher Anwendung sind vor allem Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden und Funktionsstörungen von Leber und Galle. Zusammen mit Mariendistel und Artischocke wird der Löwenzahn zu den wichtigsten «Leberpflanzen» gezählt und ist deshalb in der Milchviehhaltung enorm wichtig.

Salbei (Salvia officinalis)
Die Heilpflanze wirkt gegen Bakterien, Viren und Pilze. Sie hat zudem eine entzündungshemmende, zusammenziehende, appetitanregende und zellschützende Wirkung. In der Volksmedizin sind Salbeizubereitungen gegen Erkältung und zur Wundheilung beliebt. Zudem unterstützt Salbei die Hemmung des Milchflusses. Dies ist beim Trockenstellen von grossem Interesse bei sehr vielen Milchbauern.

Schafgarbe (Achillea millefolium)
Aufgrund ihrer zusammenziehenden, blutstillenden und antibakteriellen Eigenschaften war die Schafgarbe von der Römerzeit bis noch zum Zweiten Weltkrieg als «Soldatenkraut» bekannt, mit dem auf den Schlachtfeldern die Wunden versorgt wurden. Heutzutage wird die Schafgarbe vor allem innerlich eingesetzt. Hierbei stehen meist die Anregung und Regulierung der Magen-Darm-Tätigkeit sowie Galle- und Nierenfunktion im Vordergrund.

Süssholz (Glycyrrhiza glabra)
Wirkungen wie schleimlösend, auswurffördernd sowie die antientzündlichen, krampflösenden Eigenschaften und der Effekt gegen Magengeschwüre sind heute belegt. Süssholzwurzelextrakt wirkt gegen Viren, Pilze und Bakterien. Speziell bei hustenden Kälbern ist der Zusatz in Milchtränken mit Süssholzwurzel ein guter Helfer.

Thymian (Thymus vulgaris)
Die wertbestimmenden Inhaltsstoffe des Thymians sind vor allem ätherische Öle, Bitterstoffe, Gerbstoffe und Flavonoide. Die ätherischen Öle regen die Funktion des Flimmerepithels in den Atemwegen an, führen zu einer Verflüssigung des Schleims und fördern den Auswurf bei Husten. Darüber hinaus hemmen die ätherischen Öle das Wachstum von Bakterien, Viren sowie Pilzen. Thymian kann direkt ins Futter gemischt werden und für den vorbeugenden Einsatz bei Atemwegsbeschwerden wertvolle Unterstützung leisten.

Katja Brügger arbeitet bei der Firma Animalmed und ist gelernte Drogistin und Bäuerin.

Salbei unterstützt die Milchkuh sehr gut beim Trockenstellen.

Futterbau-Aktion

Erfolgreiche Düngung von Grünland

Nitroplus
20.5.8 + 2 Mg + 3 Na + 6 S

Nitrophos Rapide
20.10 + 3 Mg + 8 S

Suplesan
20.8.8 + 2 Mg + 2 Na + 8 S + 0.05 B + 0.2 Mn

Gültig bis 30.06.2023

Gratis-Beratung
0800 80 99 60
landor.ch

LANDOR
Die gute Wahl der Schweizer Bauern
www.landor.ch

OHS Otto Hauenstein Samen

Rafz	044 879 17 18
Oftringen	032 674 60 60
Landquart	081 322 84 84
Orbe	024 441 56 56

www.hauenstein.ch Hoflieferung: Prompt und zuverlässig

Heilpflanzen sind überall

MICHAELA SCHNIDER-GLARNER, Braunvieh Schweiz

Seit ein paar Jahren befasse ich mich intensiv mit der Alternativmedizin bei Kälbern und Milchkühen. Begonnen habe ich mit Homöopathie. Meine grosse Leidenschaft sind aber die Heilpflanzen. Wir Landwirte sind in der privilegierten Lage, eigenes Land zu besitzen, und haben so immer Zugang zu vielen wertvollen Pflanzen. Nachdem ich mir immer mehr Wissen aneignen durfte, laufe ich viel bewusster durch unsere Felder oder den Hof.

Katja Brügger hat auf den vorherigen Seiten zwölf wertvolle Pflanzen beschrieben. Zwei Pflanzen, mit welchen ich zusätzlich arbeite, sind der Spitzwegerich oder auch die Blacke. Ja, die Blacke ist nämlich nicht nur ein unbeliebtes Unkraut.

In Berg- und Alpwiesen ist die Kräutervielfalt sehr gross. Bilder: Braunvieh Schweiz

Sammeln von Heilpflanzen

Bevor wir uns ans Sammeln machen, müssen wir uns versichern, dass wir diese auch richtig bestimmt haben. Nur so können Verwechslungen ausgeschlossen werden. Die geeignetste Zeit ist immer der Vormittag bis zum Mittag, denn während dieser Zeit entfalten die Kräuter die meisten Wirkstoffe.

Ich sammle meine Kräuter immer in Papier- oder Stoffsäcken. Am besten geeignet sind wenig befahrene Wegränder, Ökowiesen oder einfach begrünte Stellen auf dem Hof. Getrocknete Kräuter können gut an einem dunklen, trockenen Ort aufbewahrt werden, ohne dass sie die Wirkung verlieren.

Verwendung von Frischpflanzen

Sehr einfach und ohne grosse Kenntnisse können Frischpflanzen angewendet werden. Beispielsweise der immergrüne Spitzwegerich ist ein grossartiges Beispiel. Der Spitzwegerich zählt zu den ältesten Wundheilpflanzen der Menschheit. Er wurde früher als Erste-Hilfe-Pflanze bei lebensgefährlichen Blutungen und Schnittverletzungen verwendet. Wenn zum Beispiel eine Zitzenverletzung vorliegt, kann ein einfacher Verband mit Spitzwegerichblättern gemacht werden. Ich staune immer wieder, wie schnell die Wundheilung mit diesem einfachen Trick ist.

Zweiter Favorit: Blackensalbe

Ein weiteres Lieblingsheilkraut von mir ist die Blacke. Auch wenn nicht im Grasbestand, schätze ich ihre heilenden Eigenschaften. Mit den Blättern der Blacke kann eine tolle Salbe hergestellt werden. Dafür erntet man die Blätter, wenn die Pflanze noch keinen Samenstängel ausgebildet hat; am besten im Frühling oder Sommer – wenn die meiste Kraft in den Blättern ist. Anschliessend werden die Blätter in kaltgepresstem Rapsöl 3–4 Wochen gelagert. Nachher können die Blackenblätter entfernt und das Öl wird zusammen mit Bienenwachs zu einer Salbe angerührt. Für uns gibt es kein besseres Mittel gegen Sonnenbrand. Dank ihrer kühlenden Eigenschaft kann sie auch bei Mastitis, Euterödemen oder Umläufen angewendet werden.

Mit etwas Zeit und wenigen Zutaten kann eine Blackensalbe angerührt werden.

Der «Dairy-Beef-Index» hilft den Milchviehbetrieben, die geeigneten Fleischrassenstiere auszuwählen. Bild: Braunvieh Schweiz

Welcher Fleischrassestier passt am besten zu meinen Milchkühen?

PETER VON ROHR, Qualitas

Unbestritten stammt der Löwenanteil des Einkommens auf einem Milchwirtschaftsbetrieb aus der erfolgreichen Vermarktung der produzierten Milch. Mit der Modernisierung der Milchviehzuchtprogramme und mit der konsequenten Selektion nach einem Gesamtzuchtwert, der auf einer wirtschaftlichen Basis aufgebaut ist, lassen sich interessante Zusatzeinkünfte erschliessen.

In traditionellen Milchviehzuchtprogrammen, wie sie bis vor der Einführung der genomischen Selektion vor mehr als zehn Jahren praktiziert wurden, hatte die Verbesserung der Milchleistungsmerkmale eine sehr grosse Bedeutung. Diese Ausrichtung der Zuchtprogramme auf eine konsequente Steigerung der Milchleistung führte zu einem enormen Effizienzgewinn in der Milchproduktion.
Gleichzeitig veränderten sich aber auch andere Merkmale. Bei den Merkmalen, welche eine negative genetische Korrelation zur Milchleistung aufweisen, wie zum Beispiel bei Fruchtbarkeitsmerkmalen oder bei der Nutzungsdauer, erfolgte eine unerwünschte Entwicklung. Diese Entwicklung lässt sich anhand der grafischen Darstellung der genetischen Trends illustrieren.
Abbildung 1 zeigt die genetischen Trends des Fruchtbarkeitsindexes als Beispiel. Als Konsequenz der negativen Entwicklungen der Fruchtbarkeit und der Nutzungsdauer mussten in sehr vielen Betrieben alle Kühe und Rinder für die Remontierung der eigenen Herde belegt werden. Dies verhinderte eine gezielte Auswahl der Kühe, welche sich am besten als Mütter der kommenden Generation eigneten. Zusätzlich resultierten auch aus rund der Hälfte der Belegungen männliche Milchrassekälber, für welche es keine geeignete Absatzmöglichkeit gibt.

Modernisierung der Zuchtprogramme

Unter dem Begriff «Modernisierung der Zuchtprogramme» werden verschiedene Entwicklungen zusammengefasst. Diese haben dramatische Veränderungen in der Milchviehzucht ausgelöst. Mit der immer stärkeren Verbreitung der genomischen Selektion wurden auch immer mehr Kühe und Rinder genotypisiert.
Dies erlaubt eine sehr frühe und genaue Rangierung der weiblichen Tiere. Somit ist eine gezielte Auswahl der besten Rinder

und Kühe in Bezug auf deren genetisches Potenzial für die Ausprägung von wirtschaftlich wichtigen Merkmalen möglich. Zusätzlich führt die breite Verfügbarkeit von gesextem Samen dazu, dass die Rate an unerwünschten männlichen Kälbern drastisch reduziert wurde. Die Kombination dieser beiden Entwicklungen reduzierte die benötigte Anzahl an Belegungen für die Herdenremontierung erheblich.

Verbesserung der Fruchtbarkeit und der Milchleistung

In Irland zeigte die Forschungsgruppe um den Wissenschaftler Donagh Berry mittels der konsequenten Umsetzung eines Gesamtzuchtwertes mit allen wirtschaftlich wichtigen Merkmalen, dass eine gleichzeitige Verbesserung der Fruchtbarkeit und der Milchleistung möglich ist. Eine analoge Entwicklung ist auch bei der Verbesserung der Nutzungsdauer denkbar. Die züchterische Verbesserung der Fruchtbarkeit und der Nutzungsdauer zusammen mit einer gesteigerten Milchleistung führen auch zu einer Reduktion der Anzahl Belegungen für die Remontierung von weiblichen Tieren in einer Milchviehherde.

Zusammengefasst können wir hier feststellen, dass durch die drei in Abbildung 2 dargestellten Entwicklungen die Anzahl Belegungen für die Herdenremontierung reduziert wird. Durch diese Reduktion lässt sich ein Teil der geborenen Kälber einem alternativen Nutzen zuführen. Ein naheliegender Alternativnutzen besteht in der Fleischproduktion. Damit diese Art des Alternativnutzens optimiert werden kann, müssen die für die Fleischproduktion reservierten Belegungen mit Fleischrassenstieren erfolgen. Die aus diesen Belegungen resultierenden Nachkommen haben eine bedeutend bessere Absatzchance als die überzähligen männlichen Nachkommen aus den traditionellen Zuchtprogrammen.

Geeignete Fleischrassestiere lassen sich mit dem Werkzeug namens «Dairy-Beef-Index» (DBI) auswählen. Der DBI wurde in Irland entwickelt und dort auch erfolgreich umgesetzt. Der DBI hilft den Milchviehbetrieben, die geeigneten Fleischrassestiere für ihre Milchkühe auszuwählen. Für diese Auswahl wird der erwartete Nutzen aus dem Kreuzungskalb optimiert. Dabei erhalten die Geburtsmerkmale und die Gesundheit der Milchkuh eine besonders grosse Beachtung.

Insgesamt wurden im DBI die folgenden zehn Merkmale berücksichtigt: Kalbeverlauf, Trächtigkeitsdauer, Aufzuchtverlust, Futteraufnahme des Kalbes, Schlachtgewicht, Fleischigkeit, Fettabdeckung, Minimalanforderungen an den Schlachtkörper, Temperament des Kalbes und Hornstatus des Kalbes. Diese Merkmale wurden nach ihrem erwarteten Einfluss auf den wirtschaftlichen Nutzen gewichtet. Diese Gewichtungsfaktoren werden als wirtschaftliche Gewichte bezeichnet. Die gewichtete Summe aus den geschätzten Zuchtwerten der Einzelmerkmale und den wirtschaftlichen Gewichten entspricht dem Wert des DBI. Dieser DBI-Wert kann für

Abbildung 1: Genetische Trends des Fruchtbarkeitsindexes für Brown Swiss (BS) und Original Braunvieh (OB)

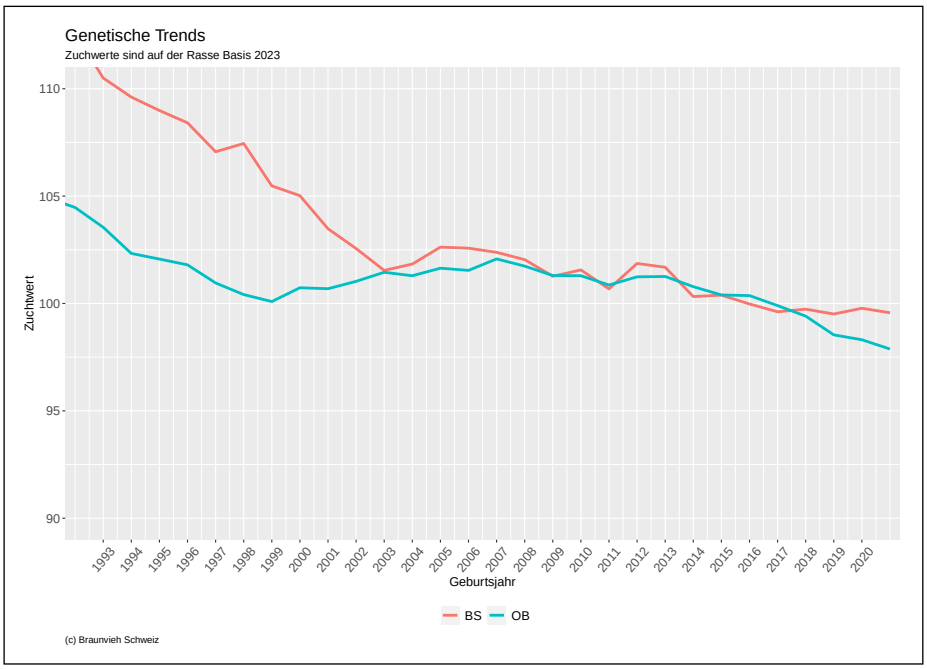
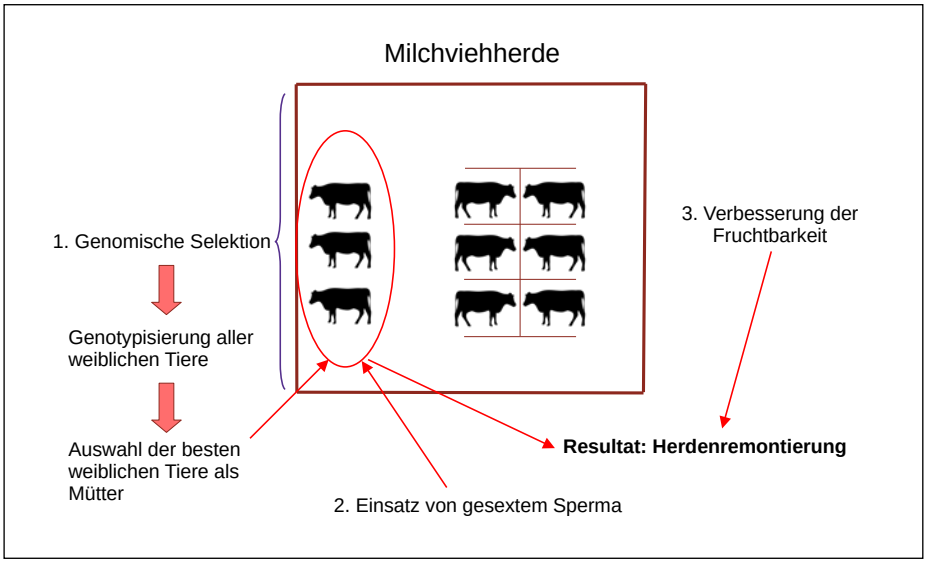
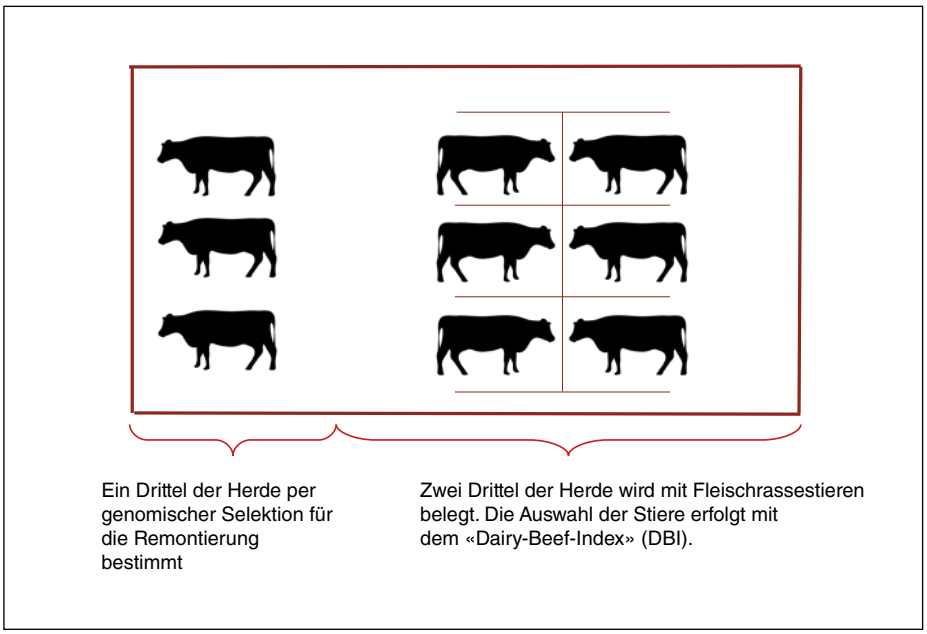


Abbildung 2: Drei Faktoren, welche die Anzahl Belegungen für die betriebseigene Herdenremontierung reduzieren



jeden Fleischrassestier berechnet werden und so können die verfügbaren Stiere nach den DBI-Werten rangiert werden. Diese Rangliste bildet das Werkzeug für die Milchviehbetriebe, um die geeigneten Fleischrassestiere auszuwählen.

Abbildung 3: Konzeptionelle Umsetzung eines modernen Zuchtprogramms



Entwicklung mit Projekt Beef-on-Dairy in der Schweiz

In der Schweiz wird aktuell ein Gesamtzuchtwert für den Rindfleischsektor entwickelt. Als Teilprojekt dieser Entwicklung des Gesamtzuchtwertes geht es darum, das Konzept des DBI an Schweizer Verhältnisse anzupassen.

In einem ersten Schritt wurden die wirtschaftlichen Gewichte für die in der Schweiz verfügbaren Merkmale des DBI berechnet. Dazu waren die detaillierten Kosten und Erlöse für zwei verschiedene Produktionssysteme erforderlich. Die Fleischkreuzungskälber wurden entweder als Tränker an Mastbetriebe verkauft oder sie wurden auf dem Milchviehbetrieb direkt ausgemästet und als Mastkälber verkauft. Als Vaterrassen wurden entweder frühreife Fleischrassen, wie beispielsweise Angus oder frohwüchsige Rassen wie Limousin oder Charolais in Betracht gezogen.

In einem nächsten Schritt werden die erwarteten Zuchtfortschritte für die einzelnen Merkmale unter verschiedenen Szenarien und Produktionssystemen abgeschätzt. Sobald konkrete Resultate aus dem Teilprojekt des DBI für die Schweiz vorliegen, werden diese in den Fachmagazinen der Zuchtorganisationen publiziert.

Schon im Verlauf des DBI-Teilprojektes für die Schweiz lässt sich mit Sicherheit ein substanzieller Zusatznutzen für die Milchviehbetriebe vorhersagen. Dieser Nutzen entsteht durch den gezielten Einsatz von Fleischrassestieren auf Milchkühe, deren Kälber nicht für die Remontierung benötigt werden (Abbildung 3). Zusätzlich dazu entfällt die Problematik der unerwünschten männlichen Milchrassekälber, für welche keine geeigneten Absatzkanäle existieren.

Der hier beschriebene Zusatznutzen ist für jeden Milchviehbetrieb realisierbar, vorausgesetzt, dass er seine weiblichen Tiere genotypisiert und dass für die Remontierung gesextes Sperma eingesetzt wird. Die dadurch entstehenden Mehrkosten sollten mit den gesteigerten Erlösen für die Kreuzungskälber gedeckt sein. Mittel- bis langfristig wäre auch eine Zusammenarbeit zwischen Milchvieh- und Fleischrinderbetrieben denkbar, wobei weibliche Kreuzungskälber als Remonten dort sicher sehr gefragt wären.

Erster Bruna-Data-Weiterbildungsanlass war ein Erfolg

MICHAELA SCHNIDER-GLARNER, Braunvieh Schweiz

Am Freitag, 3. März 2023 fand im Klosterhof in Seedorf der erste Weiterbildungsanlass für Bruna-Data-Betriebe statt. Ziel dieses Anlasses ist primär ein Austausch unter den Data-Betrieben mit zusätzlicher Weiterbildung. Knapp 40 Teilnehmer/innen, welche vorgängig eingeladen wurden, sind auf den Klosterhof gekommen. Eingeladen wurden Betriebsleiter aus den Kantonen Ob- und Nidwalden, Uri und ein Teil vom Kanton Schwyz.

Der Anlass startete um 19.30 Uhr mit einem Apéro und um 20.15 Uhr war der Start für drei Kurzreferate. Christian Arnold vom Klosterhof stellte uns seinen Betrieb vor, speziell die Direktvermarktung mit all den verschiedenen Produkten.

Jost Gisler, Lehrer und Landwirt, teilte uns seine persönlichen Erfahrungen mit der genomischen Selektion mit. Fränzi Duss, ebenfalls Lehrerin und Landwirtin, hielt einen Vortrag mit dem Titel: «Bruna Data in Kombination mit dem Herdenmanagement», welcher viele lehrreiche Inputs vermittelte.

Roger Kempf, Aussendienstmitarbeiter Zuchtprogramm, begrüsste die Teilnehmer am Bruna-Data-Weiterbildungsanlass.
Bilder: Braunvieh Schweiz

Im Herbst 2023 sind weitere Bruna-Data-Weiterbildungen geplant. Wir freuen uns, wenn auch in anderen Regionen das Interesse dazu vorhanden ist, diese spezifische Weiterbidung für Bruna-Data-Betriebe zu nutzen.

Stimme des Teilnehmers Josef Infanger

«Der Weiterbildungsabend für Bruna-Data-Betriebe war für mich ein sehr informativer Abend.
Die Referenten/innen haben in ihren Vorträgen meine eigenen Erfahrungen auf meinem Betrieb mit der genomischen Typisierung meiner Braunviehtiere abgedeckt.
Ich werde weiterhin meine Aufzuchttiere genomisch typisieren lassen. So kann ich positiv Einfluss darauf nehmen, die für meinen Betrieb geeignete Kuh zu züchten.
Die genomische Typisierung ist nicht zu 100 Prozent genau – aber sie gibt die Richtung vor!»

Automatisierte Rationsberechnung dank Rumiplan

MARKUS ROMBACH, AGRIDEA

Die AGRIDEA, melior und UFA haben sich zusammengetan, um die Rationsberechnung zu revolutionieren. Mit wenigen Klicks können nun leistungs- und wiederkäuergerechte Rationen berechnet werden – für jedes einzelne Tier.

Rumiplan liefert die Grundlage für eine optimale Ration. Bild: AGRIDEA, melior, UFA

Eine wiederkäuer- und leistungsgerechte Fütterung ist für die Leistungsfähigkeit, Gesundheit sowie Fruchtbarkeit der Milchkühe entscheidend. Dementsprechend lohnen sich regelmässige Rationsberechnungen, um die Ration dem individuellen Bedarf der Milchkühe anzupassen und die Futtereffizienz zu steigern. Landwirtinnen und Landwirte können so das betriebseigene Grundfutter optimal einsetzen und falls notwendig zielgerichtet mit Ergänzungsfutter ausgleichen.

Das neue Tool namens Rumiplan erlaubt den Landwirtinnen und Landwirten Milchleistungsdaten auf Wunsch automatisch in die Rationsberechnung zu integrieren. Die Ration wird dank künstlicher Intelligenz optimiert. Interessierte können den neuen barto-Baustein 90 Tage kostenlos testen.

Viele Daten – ein Tool

Bei Rumiplan können Daten aus verschiedensten Quellen beigezogen werden. Diese richtig zu interpretieren und die Rationen bis aufs Einzeltier spezifisch zu berechnen ist allerdings komplex. Rumiplan bietet hier eine intuitive Unterstützung für die Praxis, Bildung und Beratung, indem Fütterungs- und Leistungsinformationen (Milchleistungsdaten) darin

vernetzt sind. Mit dieser verbesserten Datengrundlage ist die Situation im Stall richtig abgebildet, wodurch sich die Rationen zielgerichteter anpassen lassen.

Die Zeiten sind demnach vorbei, in denen Daten mühsam in Exceltabellen eingetragen werden mussten. Im neuen interaktiven Tool fliessen die monatlichen Milchleistungsdaten auf Wunsch automatisch ein. Zudem sind Neuerungen wie die 6-Felder-Tafel integriert.

Anhand der Erkenntnisse des neuen Bewertungsschemas der Milchleistungsprüfung kann ein Alarm aktiviert werden. Wer das Tool nutzt, wird demnach benachrichtigt, sobald Auffälligkeiten bezüglich Stoffwechselbeeinträchtigungen oder Proteinversorgung bei den Fütterungsgruppen vorliegen. Dank diesen Verknüpfungen erfährt man umgehend, wenn neue Milchleistungsdaten eintreffen, und profitiert von der integrierten Analysefunktion. So kann man gleich wenn nötig Anpassungen bei der Ration vornehmen.

Künstliche und menschliche Intelligenz vereint

Bei Rumiplan ist ausserdem eine automatische Optimierung der Ration mittels Algorithmen möglich. Dank dieser künstlichen Intelligenz (KI) kann man mit den auf dem Betrieb befindlichen Futtermitteln in Echtzeit die optimale Ration für die jeweilige Fütterungsgruppe erstellen. Natürlich geht es auch hier nicht ganz ohne den Menschen. So kann man bei Bedarf das Resultat jederzeit anpassen und die Rationsberechnungen eigenhändig zusätzlich verbessern.

Durch die Verknüpfung von KI mit dem Wissen der Rumiplan-Anwendenden sowie den Milchleistungsdaten kann die Rationsberechnung einfach erstellt, optimiert und analysiert werden. Eine optimale Ration zahlt sich ökonomisch und ökologisch aus, da die Rationen den tatsächlichen Bedürfnissen jedes einzelnen Tiers entsprechen.

Weitere Informationen
url.agridea.ch/rumiplan

Mitteilungen aus der Vorstandssitzung vom 2. Mai 2023

- Der Vorstand bestimmte für ausgewählte **Ämter/Kommissionen** neue Nachfolger:
  - Geschäftsausschuss: A. Kocher folgt auf L. Casanova (ab 1. August 2023).
  - Geschäftsausschuss: Erweiterung mit A. Arnold (ab sofort).
  - Stiftungsrat Personalvorsorgestiftung Braunvieh Schweiz: A. Arnold übernimmt den Sitz von B. Käslin ab August 2023.
  - Fachausschuss Genetik mit Swissgenetics: A. Kocher folgt auf M. Rust ab August.
  - Kommission Rassenpromotion: B. Meier wird Nachfolger von G. Bachmann.
  - Nominierungen externe Gremien:
    - Vorstand ASR: M. Rust (für L. Casanova)
    - GA-ASR: M. Rust (für L. Casanova)
    - ASR-Forschungskommission: S. Schlebusch (für L. Casanova)
    - Kommission ZDL: A. Strodthoff-Schneider (für M. Rust)
- Der Vorstand stimmt der Aufnahme von **19 Einzelmitgliedern** zu.
- Das **Olma-Reglement 2023** wurde einstimmig genehmigt. Gastkanton ist Zürich.
- Die **Delegiertenversammlung 2024** wird am **Mittwoch, 3. April,** in der Waldmannhalle in Baar durchgeführt.

Wir suchen per Anfang August oder nach Vereinbarung für den Fachbereich Zucht eine/n

BRAUNVIEH

Aussendienstmitarbeiter/in Zuchtprogramm (50 %)

Als Aussendienstmitarbeiter/in für das Zuchtprogramm sind Sie zuständig für die Betreuung der Bruna-Data-Betriebe. Zu Ihren Aufgaben gehört die Beratung im Bereich der Erfassung und Auswertung der Gesundheitsdaten für diese Betriebe. Sie unterstützen die Betriebsleiter bei der Interpretation der genomischen Zuchtwerte und zeigen mögliche Anwendungen auf. Zusätzlich erstellen Sie für ca. 80 Betriebe drei Mal jährlich einen Paarungsplan. Sie sind auch für weitere Fragen zum Herdebuch und den Dienstleistungen von Braunvieh Schweiz Ansprechperson für die Betriebsleiter. Die Tätigkeit umfasst Büroarbeit und Aussendienst.

Anforderungen
- Landw. Ausbildung mit höherer Fachschule oder Betriebsleiterschule
- Fachwissen in der Rindviehzucht, Interesse an der Braunviehzucht
- EDV-Anwenderkenntnisse der gängigen Microsoft Programme
- Guter Umgang mit Züchtern
- Eigenes Fahrzeug für Betriebsbesuche
- Fremdsprachenkenntnisse (Franz. und Ital.) sind von Vorteil

Wir bieten
- Interessante, anspruchsvolle Tätigkeit
- Flexible Arbeitszeiten
- Weiterbildung im Bereich der Tierzucht
- Fortschrittliche Sozialleistungen

Ergänzende Auskünfte zu dieser Stelle erteilt Ihnen die Teamleiterin Zuchtprogramm, Frau Michaela Schnider-Glarner (Tel. 041 729 33 32).

Falls Sie sich als teamfähige und kommunikative Fachperson sehen, die mit Einsatz und Begeisterung die Zukunft von Braunvieh Schweiz mitgestalten will, dann senden Sie Ihre Bewerbung bis **Montag, 12. Juni 2023,** an:

Braunvieh Schweiz, Assistentin der Geschäftsleitung, Sandra Müller, Chamerstrasse 56, 6300 Zug oder per E-Mail an sandra.mueller@braunvieh.ch

Mehr über uns erfahren Sie unter www.braunvieh.ch.

Seite der Verbandsleitung

Neues Führungsteam bei Braunvieh Schweiz

MARTIN RUST, Vizedirektor/des. Direktor

Martin Rust, designierter Direktor Braunvieh Schweiz

Andreas Kocher, neuer Vizedirektor und Fachbereichsleiter Zucht

Simon Schlebusch, neuer Fachbereichsleiter Data & Entwicklung

Mit der Wahl von Andreas Kocher zum neuen Vizedirektor und Fachbereichsleiter Zucht und von Simon Schlebusch als Fachbereichsleiter Data & Entwicklung wird das Führungsteam von Braunvieh Schweiz ergänzt und ausgebaut.

Kocher wird neuer Vizedirektor

Mit Andreas Kocher übernimmt ein bekanntes Gesicht die Leitung des Fachbereichs Zucht. Andreas Kocher arbeitet bereits seit 2008 als Zuchtberater für Braunvieh Schweiz. In dieser Tätigkeit hat er in den letzten Jahren Anpaarungsvorschläge für ca. 50 000 Kühe und Rinder gemacht. Daneben hat er erfolgreich in verschiedenen Projekten von Braunvieh Schweiz mitgearbeitet.

Andreas Kocher ist 38 Jahre alt und führt mit seiner Familie einen Braunviehzuchtbetrieb in Wald im Zürcher Oberland. Andreas Kocher ist ausgebildeter Agrotechniker. Er wird ab August 2023 die Leitung des Fachbereichs Zucht übernehmen und neu die Geschäftsleitung ergänzen. Als Vizedirektor nimmt er zudem Einsitz in den Geschäftsausschuss. Mit Andreas Kocher übernimmt ein ausgewiesener Praktiker die Zuchtleitung bei Braunvieh Schweiz.

Anpassung der Organisationsstruktur

Die Digitalisierung gewinnt in der Milchviehzucht immer mehr an Bedeutung. Dabei steht die Integration und Aufbereitung von Daten für züchterische Anwendungen und das Management für unsere Mitgliedsbetriebe im Zentrum. Diesem Umstand wird mit der Bildung eines neuen Fachbereichs Data & Entwicklung Rechnung getragen. Der neue Fachbereich wird ab Mai 2024 von Simon Schlebusch geleitet. Simon Schlebusch ist 27 Jahre alt und kommt aus Hinwil ZH. Er hat einen Masterabschluss in Agrarwissenschaften und Agrarökonomie an der ETH Zürich. Im Rahmen seiner Dissertation ist Simon Schlebusch aktuell bei Agroscope angestellt und bearbeitet das von der ASR mitfinanzierte Projekt Ecobreed. Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Management-Tools zur Unterstützung der Betriebsleiter bei Remontierungsentscheidungen.

Die künftige Geschäftsleitung wird komplettiert durch die bisherigen Mitglieder Jörg Hähni (Marketing), Martin Elmiger (Zentrale Dienste) sowie den designierten Direktor Martin Rust.

Erfolgreiche private Absamung

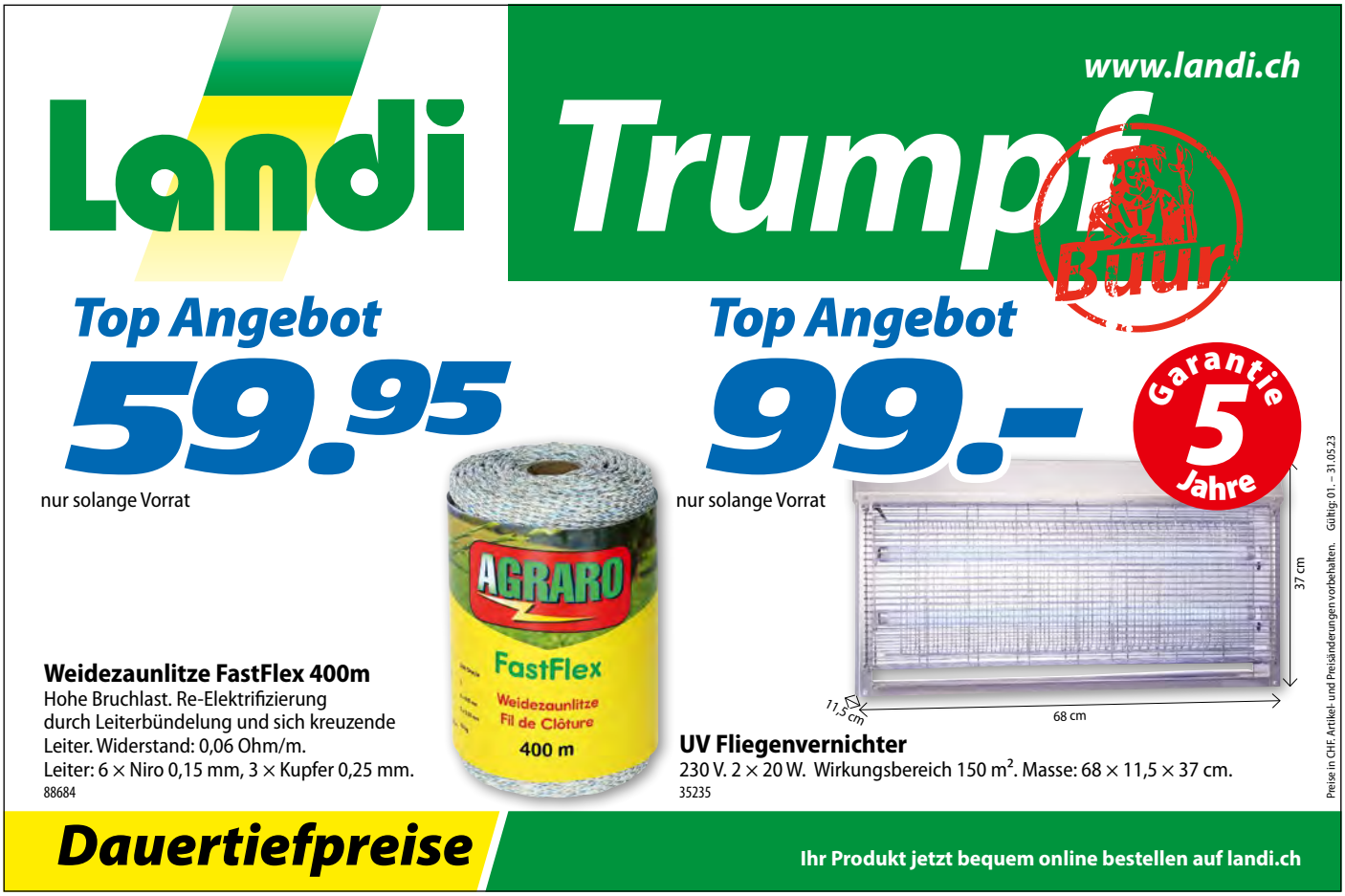
ANNA-LOUISE STRODTHOFF-SCHNEIDER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Wenn ein Züchter einen züchterisch sehr wertvollen Natursprungstier hat, dieser Stier eine sehr seltene Blutführung aufweist oder sogar beides vorzeigen kann, entscheiden sich einige Züchter dafür, den Stier absamen zu lassen. Dies kann man im Tierspital machen. Hier lassen die sanitarischen Bedingungen jedoch nur den Einsatz des Stieres auf dem eigenen Betrieb zu.

Wenn ein Züchter die Samenportionen gerne mit Berufskollegen teilen möchte, muss der Stier vor der Absamung eine Quarantäne absolvieren. Dies ist sowohl bei Swissgenetics als auch bei Select Star möglich. Braunvieh Schweiz unterstützt interessierte Besitzer von Stieren, welche die Bedingungen zu Beginn dieses Textes erfüllen, mit einer Kostenübernahme der Quarantäne.

Ein erfolgreiches Beispiel ist der Stier Balzac von Marc Schertenleib. Der Stier wurde erfolgreich abgesamt und hat seit April 2022 nachzuchtgeprüfte Zuchtwerte. Er brilliert mit einem Gesamtzuchtwert von 1228, +887 kg Milch, 111 für Persistenz und 130 für Euter. Dazu vererbt er eher mittelrahmige Tiere.

Scherma Volvo Balzac ist ein hervorragendes Beispiel für eine erfolgreiche private Absamung eines Stieres. Bild: KeLeKi



BS-Verkaufstage in der Westschweiz und im Tessin

ROMAN ZURFLUH, Braunvieh Schweiz

Bereits zum 20. Mal fand in der Westschweiz ein Verkaufstag mit Braunvieh statt. Wiederum genoss Braunvieh Schweiz das Gastrecht auf dem Betrieb von Ludovic Criscione in Bösingen. Dasselbe Konzept wurde im Tessin erstmals umgesetzt. Dort wurde der Viehverkauf in die Regionalschau Pian Castro integriert.

Harzige Verkäufe in der Romandie

Rund 100 Besucher aus der ganzen Westschweiz sowie aus dem Kanton Bern kamen am Regentag vom 15. April 2023 auf den Betrieb der Familie Criscione in Bösingen. Zum Kauf angeboten wurden Brown-Swiss-Tiere von sehr guter Qualität.

Beim Viehverkauf machte sich die angespannte Futterlage in der Westschweiz bemerkbar. Der Verkauf verlief harziger als im Vorjahr. Zehn Kühe konnten aber zu einem sehr guten Durchschnittspreis von Fr. 3990.– verkauft werden. Beim Jungvieh lag der Durchschnittspreis ebenfalls bei sehr guten Fr. 1540.–.

Einen grossen Stellenwert hat in Bösingen jeweils auch der gesellschaftliche Aspekt. Trotz des nasskalten Wetters trafen sich viele Westschweizer Züchter zum Austausch in der Maschinenhalle von Ludovic Criscione.

Erstmals ein Verkaufstag von Braunvieh Schweiz im Tessin

Neu wurde das Konzept des Verkaufstags auch im Tessin angewendet, um den Tessiner Braunviehzüchtern einen einfachen Weg zu gutem Zucht- und Nutzvieh zu bieten. Braunvieh Schweiz integrierte den Verkaufstag in Zusammenarbeit mit dem Tessiner Braunviehzuchtverband in die Regionalschau Pian Castro, welche aufgrund der schlechten Wetterprognosen kurzfristig auf den 29. April 2023 vorverschoben wurde.

Das qualitativ hochstehende Angebot in Bösingen. Bilder: Braunvieh Schweiz

Erstmals wurden im Tessin an der Regionalschau Pian Castro Tiere zum Verkauf angeboten.

Auch im Tessin machte sich die angespannte Futterlage bemerkbar und nicht alle Tiere fanden einen Käufer. Diejenigen, welche den Besitzer wechselten, wurden zu einem guten Durchschnittspreis von Fr. 3875.– verkauft.

agroPak –

UNSERE VERSICHERUNGSLÖSUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

emmental versicherung

Unsere Produkte richten sich stark nach den Bedürfnissen der Landwirtschaft. Einen massgeschneiderten Versicherungsschutz für Haus und Hof bietet Ihnen unsere Paket-Lösung agroPak. Darin können Sie Inventar, Tiere, Gebäude und Haftpflicht in einer Police versichern.

Die emmental versicherung ist eine unabhängige Kunden-Genossenschaft in der Schweiz. Seit 1874 zählen die Landwirtschaft und der Rebbau, sowie Private und KMU auf unsere persönliche Beratung und professionelle Betreuung in allen Versicherungsfragen. Viele unserer KundenberaterInnen haben einen landwirtschaftlichen Hintergrund oder sind selbst LandwirtInnen.

Erwirtschaften wir einen Gewinn, teilen wir ihn mit unseren Kunden-GenossenschafterInnen. Unsere Gewinnausschüttungs-Anlässe sind beliebte Begegnungsorte für KundInnen und Mitarbeitende.

agroPak – DIE VERSICHERUNG FÜR IHRE NUTZTIERE

Das Rindvieh ist Teil des Landwirtschaftsinventars und kann wie Maschinen, Geräte oder Futter gegen die Gefahren Feuer, Elementar oder Diebstahl versichert werden. In der betrieblichen Sachversicherung werden die Tiere zum Marktwert versichert. Da ist auf eine wertrichtige Versicherungssumme zu achten. Die Einkommensströme des Milchwirtschaftsbetriebes werden aber nicht nur durch Tierschäden negativ beeinflusst, sondern auch wenn Gebäude oder die Betriebsinfrastruktur zerstört werden. Hier hilft die Betriebsunterbrechungsversicherung, welche Viehverstellungskosten, Mehrkosten infolge temporär ineffizienter Betriebsabläufe oder entgangenes Milchgeld übernimmt.

Die meisten Schadenmeldungen für Rindvieh betreffen Unfallschäden. Beim Tod oder der medizinisch notwendigen Tötung eines Rindes werden fixe Entschädigungssummen unkompliziert ausbezahlt. Vor einigen Jahren haben teure Botulismus-Schäden für Aufsehen gesorgt. Aufgrund dessen hat die emmental versicherung eine Versicherungslösung für Botulismus-Fälle ins Angebot aufgenommen.

FAHRZEUGVERSICHERUNG – Schutz für Ihre Fahrzeuge

Mit unserer neuen Fahrzeugversicherung bieten wir Ihnen attraktive Versicherungslösungen zu fairen Preisen für alle Ihre Fahrzeuge. In den Grunddeckungen: Haftpflicht, Teilkasko und Kollision sind der Grobfahrlässigkeitsschutz und das Arbeitsrisiko zuschlagfrei mitversichert. Parkschaden, Pannenhilfe, Verkehrsrechtsschutz, usw. können individuell ergänzt werden. Für landwirtschaftliche Fahrzeuge und Arbeitsmaschinen bieten wir zusätzlich eine Maschinenbruch-Deckung an.

Mit 23 Hauptagenturen und rund 230 KundenberaterInnen ist die *emmental versicherung* in Ihrer Nähe. Wir beraten Sie in allen Lebenssituationen - Von hier. Für Sie.

Im Schadenfall sind wir für Sie da und kümmern uns um eine rasche und persönliche Schadenerledigung, so dass Sie sich umgehend wieder um Ihren Betrieb kümmern können.

emmental versicherung
Emmentalstrasse 23
3510 Konolfingen
T +41 31 790 31 11
info@emmental-versicherung.ch
www.emmental-versicherung.ch

Von hier. Für Sie.

agrisano

Mit uns planen Sie Ihre Zukunft: **flexibel gespart!**

Weizenkörner | © Agrisano

Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.

Wir beraten Sie kompetent!
Kontaktieren Sie
Ihre Regionalstelle:

Unbedingt vorsorgen –

ABER BEDARFSGERECHT

50 Jahre agrisano Landwirtschaftliches Versicherungskonzept

Seit 50 Jahren bietet die Agrisano Prevos verschiedene Vorsorgepläne für die Bauernfamilien an. Das hat bedeutend zur besseren Versicherungs- und Vorsorgesituation der landwirtschaftlichen Bevölkerung geführt.

Der Bedarf für einen individuellen Vorsorgeschutz der Bauernfamilien wurde bereits vor fünfzig Jahren erkannt. Deshalb gründete der Schweizer Bauernverband 1973 die «Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft», die heutige Agrisano Prevos.

Selbständigerwerbende und mitarbeitende Familienmitglieder sind bekanntlich im Rahmen der ersten Säule, die das Existenzminimum abdeckt, obligatorisch versichert. Der Aufbau eines bedarfsgerechten Vorsorgeschutzes bei Invalidität, für Hinterlassene im Todesfall und fürs Alter liegt aber in der Eigenverantwortung dieser Personen. Dazu bietet die Agrisano Prevos umfassende individuelle Vorsorgelösungen an.

ATTRAKTIVE KONDITIONEN

Dank effizientem Vertrieb und straffer Administration, gepaart mit dem kostengünstigen Verhalten der landwirtschaftlichen Bevölkerung, ist der Risikoversicherungsschutz zu äussert attraktiven Konditionen erhältlich. Die Risikoversicherungspläne sind modular ausgestaltet, damit sie bei familiären oder betrieblichen Veränderungen stets der neuen Situation angepasst werden können.

Für die Altersvorsorge können steuerbegünstigte Sparbeiträge geleistet werden. Dabei kann das versicherte Einkommen für die Altersvorsorge flexibel zwischen einem Minimalbetrag und nach oben begrenzt auf das effektive AHV-pflichtige Einkommen festgelegt werden. Und für Personen ohne Erwerbseinkommen vermittelt die Agrisano Stiftung Kollektiv-Risikoversicherungen im Rahmen der freien Vorsorge Säule 3b.

JUBILÄUMSÜBERSCHUSS FÜR DIE VERSICHERTEN

Die Überschussbeteiligung bei den Risikoversicherungsplänen verwendet die Agrisano Prevos zur Beitragsreduktion. Der kalkulierte Überschuss beträgt aktuell 40 Prozent (für Pläne, die vor 2004 abgeschlossen wurden, gelten andere Werte). Im Sinne eines Jubiläumsüberschusses wurde diese Beteiligung einmalig um 10 Prozent erhöht. Somit reduziert sich der Beitrag für den Risikoversicherungsschutz bei den aktuellen Versicherungsplänen im laufenden Jahr um 50 Prozent. Die Agrisano Prevos bedankt sich damit bei allen Versicherten, die das 50-jährige Jubiläum überhaupt erst möglich gemacht haben.

Ihre Eigenverantwortung müssen alle auf einem Landwirtschaftsbetrieb tätigen Personen wahrnehmen.

EIGENVERANTWORTUNG WAHRNEHMEN

Ihre Eigenverantwortung müssen alle auf einem Landwirtschaftsbetrieb tätigen Personen wahrnehmen. Deshalb legen die Agrisano-Unternehmungen ein besonderes Augenmerk auf die Gesamtversicherungsberatung, die von den Agrisano-Regionalstellen angeboten wird. Nehmen Sie diese Dienstleistung in Anspruch, es lohnt sich!

MEHR ZUM THEMA
Vorsorgeangebot:
agrisano.ch → Angebot → Vorsorge
Gesamtberatung:
agrisano.ch → Angebot → Gesamtberatung

e Partner für die Landwirtschaft.

Die Val-Vaira-Farm von Nino Stefan Jordan in Gondo VS. Bilder: Nino Stefan Jordan

Val-Vaira-Farm – abgeschnitten und doch mittendrin

ROGER KEMPF, Braunvieh Schweiz

Nino Stefan Jordan bewirtschaftet den letzten Bergbetrieb in Gondo VS. Die Tiere verbringen den Sommer auf den Alpen im Zwischbergental. Im Winter werden fünf Tonnen Käse hergestellt. Mit der Restmilch wird Kalbfleisch produziert.

Der Biobetrieb Val-Vaira liegt auf 1100 m ü. M. in der Bergzone 4. Die 58 ha erstrecken sich durchs ganze Zwischbergental. Der 19-jährige Nino übernahm den Betrieb von Jakob Squaratti Anfang 2023. Im Winter zwei Wochen von der Umwelt abgeschnitten zu sein, gehört für den jungen Betriebsleiter zur Normalität.

Von zwölf auf einen Betrieb

Der Weg zur Val-Vaira-Farm in die Zwischbergen nach Gondo VS kann man mit einem wunderschönen Ausflug vergleichen. Von Brig in rund einer Stunde Fahrzeit über den Simplonpass hinunter nach Gondo führt die Strasse. Kurz vor der italienischen Grenze geht's nach rechts in Richtung Zwischbergental.

Beim Betrieb selbst wird einem schnell bewusst, dass hier das Leben in Einklang mit der Natur zum Alltag gehört. Im Sommer gehört der Tourismus zur Tagesordnung, welcher zwischen Haus und Stall vorbeizieht.

«Der Standort für die Direktvermarktung im Sommer ist perfekt», meint Nino mit einem Grinsen im Gesicht. «Im Winter jedoch sind wir hier allein. Da haben wir unseren Frieden.» In einem harten Winter, wenn viel Schnee fällt, sind sie zwei bis drei Wochen von der Umwelt abgeschnitten. Jakob Squaratti, der noch täglich auf dem Betrieb mithilft, erzählt: Als er den Betrieb vor 40 Jahren übernommen habe, bewirtschafteten noch 12 Bauern im Tal einen Betrieb. Mittlerweile ist sein Nachfolger Nino der einzige im Tal.

Selbstversorgung als Grundgedanke

Die Kombination von Abgeschiedenheit im Winter und Tourismus im Sommer nutzt Nino als Chance. «Im Winter können wir uns den Tieren mit der Kälbermast und der Käseherstellung widmen und uns so vollkommen auf den Betrieb fokussieren, auch wenn die Strasse länger gesperrt ist», so Nino. Hergestellt wird ein Halbhartkäse.

Im Sommer ist die Direktvermarktung mit dem Tourismus ein Selbstläufer. Beim Betriebsrundgang wird einem schnell bewusst, dass die Gebäude sowie der Maschinenpark einen hohen Stellenwert geniessen und dazu Sorge getragen wird. Nino schätzt sehr, dass er einen sehr gepflegten Maschinenpark, welcher auf dem neusten Stand ist, übernehmen konnte.

«Mit so viel steiler Fläche durchs ganze Tal verteilt, sind wir darauf angewiesen, dass wir effizient arbeiten und uns auf die Maschinen verlassen können», so der junge Betriebsleiter.

Mittelrahmige, problemlose OB-Kuh

Das Zuchtziel für den Betrieb ist klar: Eine mittelrahmige, problemlose OB-Kuh mit einer guten Eutergesundheit. «Dazu soll die Kuh anhänglich sein und über einen guten Charakter verfügen», meint Jakob, der den Betrieb mit Stolz an Nino übergeben hat. Eine Kuh, welche mit den Gegebenheiten und dem Grundfutter auf dem Betrieb klarkommt.

Dem Zuchtziel sehr nahe kommt die tiefgewachsene, feine Roni-Tochter Veronika G+ 83 (Eu 83), welche aktuell in der 8. Laktation steht. Aus ihr steht die jährige Anakin-Tochter Vera auf dem Betrieb. Eine Kuh, welche sich auf der Val-Vaira-Farm ebenfalls sehr wohlfühlt, ist die Domenic-Tochter Lea VG 89 (EU 90). Sie steht aktuell in der 10. Laktation und leistete Ø 4641 kg, 3.82 % F, 3.31 % E mit sehr guten 36 ZZ im Schnitt. Aus ihr steht die Max-Tochter Linda, die Ruedi-Tochter Lena G+ 81 (EU 80) sowie die Anakin-Tochter Lara auf dem Betrieb.

Bis vor zwei Jahren wurde auf dem Betrieb noch mit einem Natursprungstier gearbeitet. Zuletzt war dies der Melino-Sohn Ruedi, welcher aus der Zucht von Samuel Bergman aus Matten stammt. Mütterlicherseits stammt Ruedi von Andi Resi EX 91 (EU 91) ab, welche auf die bekannte Markus Pamela EX 95 (EU 95) Ø 9L 7470 kg, 4.09 % F, 3.12 % E, ZZ 23 zurückgeht.

Momentan wird jedoch mit KB besamt. Der Besamungsdienst im Simplon/Gondo-Gebiet wird von Viehzüchter Roman Arnold aufrechterhalten, was die Züchter in der Region sehr zu schätzen wissen.

Kühe am Weiden im Zwischbergental.

Weitere Informationen
www.facebook.com/valvairafarm

Betriebsspiegel

Nino Stefan Jordan, Zwischbergentalstr. 15, 3907 Gondo

Lage	1100 Meter über Meer
Fläche	LN 58 ha, davon 41 ha Mähwiesen, 17 ha Weiden, 70 % BFF-Flächen, Bio-Betrieb
Betriebszweige	Milchwirtschaft, Jungviehaufzucht, Kälbermast, eigene Käserei
Tierbestand	18 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 20 Mastkälber, 30 Ziegen, 5 Esel, Legehennen, EKA: 24–27 Monate
Alpung	Kühe: Alpe Waira Rinder: Gemeindealp im Zwischbergental
Aufstallung	Kühe Anbindestall, Rinder Boxenlaufstall
Besamungsstiere	Anakin, Killy, Vegas
Milchleistungsdaten	31.12.2022: Ø Milch 4315 kg, Fett: 3.62 %, Eiweiss: 3.06 %, 81 Zellzahlen
Milchverwertung	Winter: Kälbermast und 4–5 t Käseherstellung in eigener Käserei Sommer: Alpkäseproduktion durch Alppersonal
Fütterung	Heu, Emd, Maiswürfel, Getreidemischung Sommer: Alpweiden
Arbeitskräfte	Nino Stefan Jordan mit Freundin Jakob Squaratti Freiwillige Helfer, v.a. Geschwister von Jakob und Nino

Familie Aerne (Lukas, Ueli, Thomas, Marco, Fabio und Daniela) mit der erstlaktierenden Sandokan Rebunja. Bilder: Braunvieh Schweiz

Käsereimilch mit Silage und Hörnern

ROLAND EGGENBERGER, Braunvieh Schweiz

Auf dem Betrieb Aerne im Appenzellerland hat die Tradition einen hohen Stellenwert. Aus der Milch ihrer behornten Brown-Swiss-Kühe wird in der örtlichen Käserei Hornkuhkäse hergestellt.

Ausserhalb von Urnäsch mit traumhaftem Blick auf den Säntis liegt der Betrieb von Thomas und Daniela Aerne. Thomas hat den Betrieb in jungen Jahren von seinen Eltern übernommen. Vater Ueli arbeitete seit jeher als Besamungstechniker bei Swissgenetics. Für ihn war es eine Entlastung, die Verantwortung für den Betrieb zu übergeben.

Alles trägt Horn

Vater Ueli hat früher auf dem Betrieb einzelne Tiere enthornt. Swissgenetics bot das Enthornen als Dienstleistung über ihre Besamungstechniker an. Ueli konnte so auf dem eigenen Betrieb Erfahrungen sammeln. Mutter Marianne und Thomas waren dem Enthornen gegenüber immer skeptisch. Kühe mit Hörnern gefielen ihnen besser. Thomas lässt deshalb all seinen Kälbern die Hörner wachsen. Durch den Einsatz von Hornführern wird sichergestellt, dass die Hörner nach oben wachsen. Dies trägt zur Sicherheit von Mensch und Tier bei.

Milchverarbeitung im Dorf

Aerne liefert seine Milch an die örtliche Käserei in Urnäsch. Im Jahr 2007 haben 37 Bauernfamilien aus Urnäsch und

Umgebung die Milchspezialitäten AG gegründet. Die neue Käserei nahm im Jahr 2009 den Betrieb auf. Es werden verschiedene Milch- und Käsespezialitäten hergestellt. Die Milch stammt – wie bei Aerne – von behornten Kühen aus der Region. Die Käser können dank einer Mikrofilteranlage Silomilch zu Käse verarbeiten, ohne eine Blähung der Laibe zu riskieren.

Neuer Weidestall für die Kühe

Anfang Mai treibt Thomas seine Kühe auf die Weide. Diese liegt angrenzend, oberhalb des Betriebs, auf 1100 m ü. M. Dort bleiben die Kühe für rund zwölf Wochen. Teilflächen kann er als Mähweide bewirtschaften. Damit steht immer sauberes und frisches Futter zum Weiden bereit.
Im Jahr 2022 hat Thomas den in die Jahre gekommenen Weidestall durch einen Neubau ersetzt. Dadurch muss er die Anzahl Kühe für die Weidezeit im Sommer nicht mehr reduzieren. Den Stall hat er so geplant, dass er ihn im Winter zum Verstauen diverser Maschinen nutzen kann.

Langlebige Kühe

Die Familie Aerne hat in den vergangenen Jahren mit zwei Kühen (Pelux Primel und Brinks Orfea) die 100 000-kg-Marke geknackt. Primel hat mit ihrer Nachzucht starken Einfluss auf den betriebseigenen Kuhbestand genommen. Ihre Zuchtfamilie erhielt im 2021 gute 80 Punkte.
Thomas ist bestrebt, Kühe mit gutem Euter, gutem Gehalt und einem starken Rahmen zu züchten. Dabei setzt er auf nachzuchtgeprüfte und Optimis-Stiere. Diese streut er breit, um das Risiko zu minimieren. Da Aerne immer genügend Aufzuchttiere hat, kann er junge Kühe über den Handel verkaufen.

Brauchtum wird gelebt

Die Tradition ist bei der Familie Aerne stark verankert. Selbstverständlich werden an der jährlichen Viehschau in Urnäsch die Tiere sennisch aufgetrieben. Durch den beschränkten Platz im Dorfzentrum darf jeder Betrieb nur mit 22 Tieren an der Viehschau teilnehmen. Laut Thomas wirkt sich dieser Umstand aber positiv auf die Qualität aus. Exterieur schwächere Tiere bleiben zu Hause. Dank seiner Frau Daniela und der Familie kann sich Thomas den Freiraum schaffen, um beim Silvesterchlausen und beim Bloch-Umzug, der alle zwei Jahre stattfindet, tatkräftig mitzuwirken.

Gepflegte Hornkühe im Stall von Thomas.

Weitere Informationen
www.urnaescherkaese.ch

Betriebsspiegel

Thomas Aerne, Schönau 692, 9107 Urnäsch

Lage	1050 Meter über Meer, Bergzone 2
Betriebsgrösse	30 ha LN
Tierbestand	ca. 25 Kühe und 20 Stk. Jungvieh
Lieferrecht	180 000 kg Käserei Urnäsch
Fütterung Kühe	Winter: Heu, Grassilage, ZR-Schnitzel und Malz Sommer: Tagesweide
Betriebsdurchschnitt	Ø 2022: 24 Abschlüsse, 7444 kg, 4.07 % F, 3.47 % E, 78 ZZ
Besamungsstiere	Pete, Caviezel, Owen, diverse Jungstiere
Aufstallungssystem	Anbindestall mit Rohrmelkanlage
Arbeitskräfte	Thomas und Daniela Aerne, Eltern Marianne und Ueli, Schwiegereltern und weitere Familienmitglieder

Simmentaler Alpkäse aus Braunvieh-Milch

IRÈNE ETTLIN, Braunvieh Schweiz

Das Simmental ist für seine Simmentaler Kühe bekannt. Im Stall der Familie Batzli-Braun stehen jedoch 28 Brown-Swiss-Kühe und Rinder von Topqualität.

Eine der ersten Gemeinden im Berner Simmental ist Därstetten. Dort bewirtschaften Fritz und Erika Batzli-Braun einen 3-Stufen-Betrieb mit ca. 65 Stück Vieh. Neben den Aufgaben als Gemeindevizepräsident erledigt Fritz die Arbeiten auf dem 27 ha grossen Hof mit seiner Familie. Dazu gehören seine Frau Erika, Sohn Nico, Tochter Céline und Sohn Florian. Soweit es die Gesundheit erlaubt, helfen die Eltern von Fritz ebenfalls mit, wo sie können.

Der Stall liegt gut ersichtlich an der Hauptstrasse nach Därstetten. Durch die grossen Braunviehfahnen an der Stallwand ist auf den ersten Blick klar, für welche Rasse, neben den Swiss-Fleckvieh-Tieren, das Herz der Familie schlägt.

Fritz, Céline, Nico, Florian und Erika Batzli (v.l.n.r.). Bild: Familie Batzli

Durch die Liebe zum Braunvieh

Der Betrieb liegt seit Generationen in der Familie Batzli. Fritz übernahm den Betrieb im Jahr 2000 von seinem Vater mit einem reinen roten Bestand. Vier Jahre später zog Erika auf den Hof und brachte die Freude am Braunvieh mit.

Als Überraschung zur Hochzeit kaufte Fritz ein braunes Kalb von Erikas elterlichem Betrieb. Und so begann die Erfolgsgeschichte. Erika hatte anfänglich ihre klaren Vorstellungen von einer funktionellen Kuh, welche auf ihren Betrieb passte. «Bis zu meiner optimalen Brown-Swiss-Kuh war es damals noch ein weiter Weg. Ich möchte nicht nur eine schöne Kuh, sondern auch eine gute Kuh», so Erika. 2008 traten sie dem Herdebuch bei, um die korrekten Abstammungsausweise der braunen Tiere zu erhalten.

Exterieur überzeugt

Nur ein Jahr später feierte die Familie schon den ersten Erfolg. An einer Regionalschau belegten sie mit einer Brown-Swiss-Kuh den zweiten Platz auf dem Podest der Tagessiegerin. Dieser Erfolg war für Erika und Fritz eine Bestätigung. Sie waren mit ihrer Zucht auf dem richtigen Weg und überzeugten mit ihren Tieren.

Diese Überzeugung festigte sich im Laufe der Jahre durch diverse Podestplätze an regionalen Ausstellungen und durch Siegertiere bei Spezialwettbewerben. Im Jahr 2019 gewann die Familie Batzli mit der Kuh Silverstar Mango als Höhepunkt den Titel «Miss Bern». Mango wies im Durchschnitt von vier Laktationen eine Leistung von 8432 kg Milch aus, mit 4.35 % Fett und 3.50 % Eiweiss. Sie wurde in der dritten Laktation mit EX94 und Euter 95 beschrieben. Leider musste Mango letzten Herbst geschlachtet werden.

Aus ihrer Linie stehen drei vielversprechende Nachkommen im Stall von Fritz. Die älteste Tochter Lennox Mozi bewies sich bereits in der ersten Laktation mit einem Gehalt von 4.58 % Fett und 3.86 % Eiweiss. «Klar ist, dass wir mit einer solchen Mutterlinie weiterzüchten werden», meint Erika.

Vater- und Mutterlinie müssen passen

Fritz Batzli überlässt die Anpaarung der Brown-Swiss-Tiere vollkommen seiner Frau Erika. Sie informiert sich bei den KB-Organisationen über aktuelle Stierenangebote und nimmt anschliessend die Anpaarung vor. Dabei berücksichtigt sie diverse Merkmale auf der Mutter- und Vaterlinie. Das Fundament spielt eine wichtige Rolle, um auf den steilen Weiden auf der Alp die Flächen bewirtschaften zu können. Dazu kommt der Milchgehalt sowie die Euteranlage.

Ende Mai beginnt die Alpzeit auf der Vorweide. Dort bleibt der Bestand ca. vier Wochen. Anschliessend sind die Kühe ca. zweieinhalb Monate auf der Hochalp Schwarzmoos, welche auf 1800 Meter über Meer liegt. Während der Alpzeit betreuen zwei Älpler die Kühe. Sie sind dieses Jahr schon den vierten Alpsommer angestellt. Um die Tiere vor der Hitze zu schützen, verbringen sie den Tag im Stall und weiden dafür die ganze Nacht bei angenehmeren Temperaturen draussen. In dieser Zeit wird kein Heu zugefüttert. Die Kühe fressen auf der Nachtweide ausreichend. Die Fütterungsumstellung macht sich in der Milchmenge bemerkbar. Aus diesem Grund beachtet Erika auch den Milchzuchtwert der Besamungsstiere. So vermeidet sie zu starke Leistungsschwankungen.

Die Älpler verwerten die Milch der Kühe zu Berner AOP-Alpkäse. Dieser schmackhafte Käse wird in den Wintermonaten privat verkauft. Für die Käseherstellung muss der Fett- und Eiweissgehalt der Milch optimal sein, dies ist bei den Brown-Swiss-Kühen kein Problem.

Alles unter einem Dach

Im Jahr 2016 baute das Betriebsleiterpaar einen neuen Stall. Ein kleiner Teil des alten Anbindestalls ist noch bestehend. Dort befindet sich nun das «Milchrümli» mit dem Milchgeschirr. Auf der einen Seite des Stalls sind zwei Anbindeläger, eine Seite BS-Kühe und eine Seite SF-Kühe, die mit der Rohrmelkanlage gemolken werden.

Die andere Seite des Stalles gehört dem Jungvieh. «Der Neubau des Stalls war eine grosse Erleichterung», sagt Fritz. Vor dem Bau wurde der Bestand in zwei Ställen untergebracht. Das hiess, jeden Abend und Morgen in zwei Ställen misten und füttern. Die Rinder sind nun in drei Altersgruppen unterteilt und können leicht beobachtet werden. «Durch den Laufstall bei den Rindern ist die Brunsterkennung einfacher.» Grundsätzlich werden fast alle weiblichen Kälber für die Aufzucht behalten. So wird das extensive Ökoheu optimal verwertet. Aus Platzgründen auf dem Kuhläger verkauft die Familie regelmässig vielversprechende Kühe und tragende Rinder.

Batzlis Tamino Molly, Tochter von Silverstar Mango, ist die drittschönste Brown-Swiss-Kuh im Kanton Bern.
Bild: Familie Batzli

Betriebsspiegel

Fritz und Erika Batzli-Braun, Wyler 341, 3763 Därstetten

Lage	750 Meter über Meer, Bergzone II + III
Fläche	27 ha Grünland, 7 ha Wald
Tierbestand	25 Kühe, ca. 40 Stk. Jungvieh
Aufstallung	Anbindestall für Kühe, Laufstall für Rinder
Melksystem	Rohrmelkanlage
Besamungsstiere	gesexte Braunvieh-Stiere wie Bormio, Adee, Holdrio, Barca, Dobry Byk, Juri und weitere Natursprungstiere und Maststiere
Milchleistungsdaten	04.2023: Ø Milch kg: 7170, Fett: 4.28 %, Eiweiss: 3.32 %,
Milchverwertung	Wintermonate: Aaremilch AG, ca. 155 000 l Sommermonate: Verwertung zu eigenem Alpkäse
Fütterung	Winter: Dürrfutter, Silo, Rübenschnitzel, Mais, Mineralstoffe, Getreidemischung Sommer: Nachtweide auf der Alp
Arbeitskräfte	Fritz und Erika, Kinder Nico, Céline, Florian, Eltern von Fritz 2 Angestellte im Sommer auf der Alp

Bild: Braunvieh Schweiz

Hunderttausender Kühe

Bilder: Braunvieh Schweiz

Weitere Informationen
www.braunvieh.ch
› Events › Bilder-Galerie

Plankis Nesta ARIZONA
CH 120.0761.3252.7 geb: 05.01.09 *2DL
10L 100 599 kg LL 4.27 % 3.59 % 19.2 kg M/Leb.Tag
LBE 91-92-90/93-92/92 6.L
E: Hobi Hans, Flums Hochwiese SG
Z: Gutsbetrieb Plankis, Chur GR

Moiado MIRA
CH 120.0361.7765.0 geb: 07.09.08 **3DL
12L 105 059 kg LL 4.25 % 3.55 % 19.6 kg M/Leb.Tag
LBE 78-77-82/81-82/80 1.L
E und Z: Tarnutzer Andreas, Pusserein GR

Silverstar WENDI
CH 120.0793.8872.3 geb: 20.02.09 *2DL
10L 101 531 kg LL 4.27 % 3.42 % 19.6 kg M/Leb.Tag
LBE 82-82-80/83-80/82 1.L
E und Z: Walt Jürg, Wildhaus SG

Lanos FELINA
CH 120.0837.4941.1 geb: 30.11.09 *2DL
10L 101 712 kg LL 3.73 % 3.31 % 20.8 kg M/Leb.Tag
LBE 85-85-84/85-80/84 1.L
E: Huber Toni, Oberhelfenschwil SG
Z: Huber Sepp, Unterwasser SG

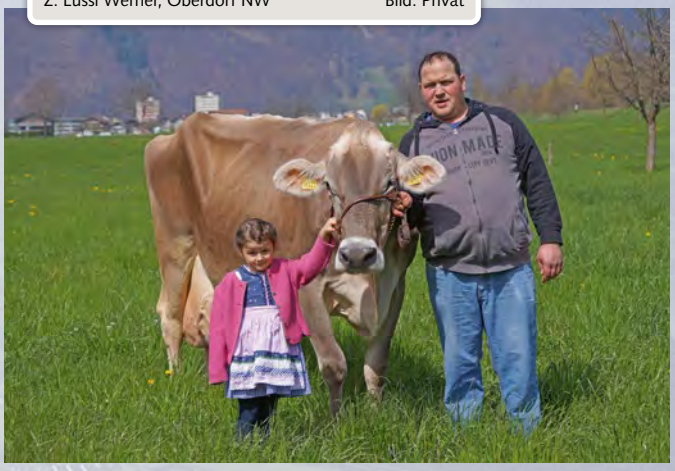
SkyMount Vigor TULPE
CH 120.0976.7395.5 geb: 30.07.11 *3DL
10L 103 205 kg LL 4.33 % 3.67 % 24.0 kg M/Leb.Tag
LBE 81-78-83/83-83/82 1.L
E: Koster Melchior, Gonten AI
Z: Koster Emil, Gonten AI

Benedikt FANNY
CH 120.0823.4205.7 geb: 18.03.10 *3DL
11L 102 223 kg LL 3.76 % 3.25 % 21.3 kg M/Leb.Tag
LBE 82-82-83/85-85/83 1.L
E und Z: Heierli Hansruedi, Urnäsch AR

Pelux ROXI
CH 120.0828.5909.8 geb: 30.11.10 *2DL
10L 100 904 kg LL 3.6 % 3.36 % 22.3 kg M/Leb.Tag
LBE 82-83-80/83-82/82 1.L
E und Z: Bohl Christian, Schänis SG

Glenn GLORIA
CH 120.0766.8787.4 geb: 21.07.09 F76 *2DL
11L 100 002 kg LL 4.38 % 3.69 % 19.9 kg M/Leb.Tag
LBE 82-84-78/87-85/83 1.L
E und Z: Bohl Christian, Schänis SG

Nil KELLY
CH 120.0906.7504.8 geb: 06.12.11 *2DL
7L 101 031 kg LL 3.57 % 3.4 % 24.3 kg M/Leb.Tag
LBE 85-86-80/84-81/83 1.L
E: Lussi Thomas, Oberdorf NW
Z: Lussi Werner, Oberdorf NW Bild: Privat



Dally EASY
CH 120.0995.0380.9 geb: 09.12.11 *2DL
8L 102 442 kg LL 3.81 % 3.4 % 24.6 kg M/Leb.Tag
LBE 84-84-82/85-85/84 1.L
E und Z: Zäch Felix, Oberriet SG

Vigor HELGA
CH 120.0786.7600.5 geb: 29.04.09 *2DL
11L 100 282 kg LL 4.06 % 3.31 % 19.6 kg M/Leb.Tag
LBE 77-74-75/80-77/77 1.L
E: Eberle-Schlierenzauer Erich, Wittenbach SG
Z: Eberle Erich, Wittenbach SG

Smirnoff SIMA
CH 120.0686.2104.6 geb: 05.01.08 *2DL
10L 100 156 kg LL 4.54 % 3.57 % 17.9 kg M/Leb.Tag
LBE 92-89-90/93-94/92 3.L
E: Stalder Michael, Nottwil LU
Z: Stalder Peter, Nottwil LU

Der ZM Zug bietet die beste Handelsplattform für Stierenhalter. Bilder: Braunvieh Schweiz

Anmeldung 132. Zuger Stierenmarkt 2023

STEFAN HODEL, Braunvieh Schweiz

Es ist wieder Zeit für die Anmeldung der Stiere für den Zuger Stierenmarkt und die Braunvieh-Auktion vom 6./7. September in Zug. Der ZM Zug ist eine attraktive Plattform für den Handel und ein schöner Treffpunkt für Stadt und Land. Neu werden dieses Jahr die Stiere öffentlich in zwei Ringen rangiert und kommentiert.

Die Reglemente und Anmeldeformulare für Stiere sowie für die Auktion können auf der Homepage **www.braunvieh.ch** eingesehen und ausgedruckt oder bei Braunvieh Schweiz, Chamerstrasse 56, 6300 Zug (Telefon 041 729 33 11), bestellt werden.
BrunaNet-Kunden machen die Anmeldung am einfachsten über das SchauNet. Unter Bemerkungen ist «verkäuflich» oder «zu verstellen» einzutragen – bzw. «Bio», wenn das Tier aus einem Biobetrieb stammt.

Anmeldung, Transport, Auffuhr

Alle Anmeldungen (Stiere und Auktionstiere) müssen allerspätestens am **31. Juli in Zug** eingetroffen sein. Verspätete Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Für Stiere wird keine Anmelde- und Ausstellungsgebühr erhoben.

Der Transport zu den Ausstellungen hat gemäss Tagesprogramm zu erfolgen. Braunvieh Schweiz gewährt folgende Beiträge an die Transportkosten der Stiere:
- Stiere bis 2 Jahre: Fr. 40.–
- Stiere 2 Jahre und älter: Fr. 80.–

Der Transportbeitrag wird nur entrichtet, wenn die Auffuhr rechtzeitig erfolgt (Dienstag, 5. September zwischen 12 und 15 Uhr). Die Beiträge werden während den zwei Ausstellungstagen am Stand von Braunvieh Schweiz ausbezahlt.

Auszug aus dem Reglement für Stiere und Vet.-Bedingungen

- Die Stiere müssen vor dem 01.01.2023 geboren sein.
- Die angemeldeten Stiere gehören der Herdebuchstufe A an und **weisen eine genomische Typisierung auf.**
- Stiere, welche als Träger des Erbfehlers Spinnengliedrigkeit (ARC) erkannt wurden oder eine erkennbare Missbildung (z. B. verkürzter Unterkiefer) haben, sind zum Markt nicht zugelassen.
- Reinerbige Trägertiere des Erbfehlers OH1 (O1S) sind nicht zum Markt zugelassen.
- OB-Stiere (Mindestalter 10.0 Monate) können auf Verlangen zusätzlich durch Mutterkuh Schweiz beurteilt werden. Aktuell bedingt die Aufnahme ins Fleischrinderherdebuch (FLHB) mindestens einen Fleischwert von 112 (Label GA) oder 110 (Label G). Der Stier muss die Anforderungen zum Zeitpunkt der Beurteilung erfüllen. Die Kosten der Beurteilung gehen zulasten des Auftraggebers.
- Die Verkaufsprovision beträgt 3 % des Verkaufspreises.

– Für nicht aufgeführte Stiere, die bis 15. August 2023 nicht abgemeldet wurden und für die keine Verkaufsprovision errichtet wird, stellt Braunvieh Schweiz den Betrag von Fr. 100.– in Rechnung.
– Über 11 Monate alte Stiere müssen mit Nasenring versehen sein. Braunvieh Schweiz behält sich vor, Stiere ohne Nasenring in den Stallungen zu belassen. Die Stiere dürfen nicht bösartig sein.
– **Die Stiere werden neu öffentlich in zwei Ringen rangiert und kommentiert.** Es besteht keine Rekursmöglichkeit. Bei Unstimmigkeiten entscheidet das Oberpreisgericht endgültig.
– **Bei unveränderter Seuchenlage gelten folgende tierseuchenpolizeilichen Bedingungen:**
  › **Es dürfen nur Tiere aus anerkannt BVD-freien Betrieben aufgeführt werden.**
  › **Jungstiere, geboren nach dem 1. September 2022, müssen negativ auf BVD-Virus (Antigen) getestet worden sein. Der Zeitpunkt der Blutentnahme spielt keine Rolle.**
  › **Jedes Tier der Rindergattung ist serologisch auf IBR/IPV zu untersuchen. Es wird ein gültiges Resultat ab Januar 2023 anerkannt.**
  › **Die Resultate der Untersuchung müssen vor der Auffuhr Braunvieh Schweiz schriftlich mitgeteilt werden.**

Spezialwettbewerbe

Zusätzlich zur traditionellen Mister-Wahl wird im Rahmen eines Spezialwettbewerbs der Titel «Mister Genetik» für Original Braunvieh und Brown Swiss vergeben. Ausgezeichnet wird der Stier mit dem höchsten Gesamtzuchtwert (GZW), der in der Abteilung einen Podestplatz (Rang 1–3) belegt hat. Bei mehreren Stieren mit gleichem GZW gewinnt derjenige mit der besseren Rangierung, danach der ältere Stier. **Der Mister Genetik darf neu nicht Träger eines bekannten Erbfehlers sein.** Die Aussteller erhalten eine Plakette und einen Barpreis.

Als weiterer Spezialwettbewerb wird wieder ein «Betriebscup» durchgeführt, bei welchem die besten 3 Aussteller mit einem Spezialpreis ausgezeichnet werden. Teilnahmeberechtigt sind Stierenzüchter, welche mindestens 3 Stiere ausstellen (müssen nicht selbst gezüchtet sein). Für die Finalteilnahme werden die Rangpunkte der drei bestrangierten Stiere pro Aussteller zusammengezählt. Im Ring entscheidet das Oberpreisgericht über die Ränge 1 bis 3 nach Exterieur. Die besten 3 Aussteller erhalten einen Erinnerungspreis und ein Preisgeld.

Am ZM Zug stehen vielversprechende Rinder zum Verkauf. Calvin Mjriam hat nach dem ZM Zug 22 ein gesundes Adee-Kuhkalb zu Welt gebracht, wurde mit 84 Punkten eingestuft und schliesst die erste Laktation mit rund 7000 kg Milch ab.

Braunvieh-Auktion

Die Auffuhrgebühr für Auktionstiere beträgt Fr. 50.–. Der Transport der Auktionstiere ist für die Verkäufer kostenlos, denn die VIANCO übernimmt als Sponsor den Transport nach Zug. Melden Sie Qualitätstiere für die Auktion an, denn in Zug realisieren gefragte Tiere gute Preise. **Wie bereits in den vergangenen Jahren besteht auch dieses Jahr die Möglichkeit, online Tiere an der Auktion zu kaufen.**

Auszug aus dem Auktionsreglement und Vet.-Bedingungen

Braunvieh Schweiz führt während des ZM Zug am Donnerstag, 7. September 2023, um 13.00 Uhr eine Qualitätsauktion vorwiegend mit Erstmelkkühen und trächtigen Rindern durch.

– Die an der Auktion trächtigen Tiere müssen mit einem Braunvieh-Herdebuchstier besamt/belegt sein.
– Jungtiere müssen vor dem 1. Mai 2023 geboren sein.
– Die Tiere müssen dem Zuchtziel von Brown Swiss oder Original Braunvieh entsprechen und am Auktionstag einen Gesamtzuchtwert von mindestens 1000 aufweisen sowie einen positiven Zuchtwert Milch haben.
– Braunvieh Schweiz setzt vor der Auktion keinen Mindestpreis fest. Die Tiere werden bei einem erfolgten Gebot in jedem Fall durch den Auktionator dem Käufer zugeschlagen. Erfolgt bei einem Tier kein Gebot, bleibt es im Eigentum des Verkäufers und muss von diesem zurückgenommen werden.
– Die Verkaufsprovision beträgt 3 % des Versteigerungserlöses und wird mit diesem verrechnet. Für verkaufte Tiere ohne Standortwechsel nach der Auktion wird eine Verkaufsprovision von 10 % des Versteigerungserlöses erhoben.
– **Bei unveränderter Seuchenlage gelten folgende tierseuchenpolizeilichen Bedingungen:**
  › **Es dürfen nur Tiere aus anerkannt BVD-freien Betrieben aufgeführt werden.**
  › **Alle Auktionstiere müssen negativ auf BVD-Virus (Antigen) getestet worden sein. Trächtige Auktionstiere müssen zusätzlich ein negatives BVD-Antikörperresultat vorweisen. Die Blutentnahme für die BVD-Antikörpertestung darf frühestens ab 1. August 2023 erfolgen.**
  › **Jedes Tier der Rindergattung ist serologisch auf IBR/IPV zu untersuchen. Es wird ein gültiges Resultat ab Januar 2023 anerkannt.**
  › **Die Resultate der Untersuchung müssen vor der Auffuhr Braunvieh Schweiz schriftlich mitgeteilt werden.**

Weitere Informationen
www.braunvieh.ch › Events › Stierenmarkt Zug

Es braucht Vertrauenspersonen

LEONIE HART, Schweizer Bauer

An der Frühjahrstagung der Schweizerischen Vereinigung für Tierwissenschaften lag der Fokus auf dem Austausch zwischen Forschung und Praxis. Es braucht gegenseitige Wertschätzung.

Drei Referentinnen füllten das Vormittagsprogramm bei der Frühlingstagung der Schweizerischen Vereinigung für Tierwissenschaften (SVT) am Mittwoch in Zollikofen BE. Alle drei forschen, lehren oder beraten im Bereich der Tierwissenschaften an den Schweizer Institutionen Agroscope, an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) und beim Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL). Das diesjährige Thema der Tagung lautete: «Von der Forschung in den Stall: Herausforderungen für den Wissenstransfer.»

Bei den Vorträgen wurde deutlich, dass zwischen der Forschung und der Praxis eigentlich kein sogenannter Wissenstransfer stattfinden sollte, sondern vielmehr ein Wissensaustausch. Der Unterschied: Beim Transfer wird Wissen von der einen Seite zur anderen Seite weitergegeben, hingegen füttern sich bei einem Austausch beide Seiten mit wertvollem Wissen. Durch sogenannte «Co-Kreation» lassen sich gemeinsam Problemlösungen finden. Aber wie intensiv tauschen sich die drei Forschungsinstitutionen eigentlich mit den Tierhalterinnen und Tierhaltern in der Praxis aus? Wie kann der Austausch gefördert werden, und was braucht es, dass sich beide Seiten ernst nehmen und voneinander lernen?

Patricia Fry sprach über den Umgang von Menschen mit Innovationen. Bild: Leonie Hart

Der persönliche Kontakt

Ganz wichtig sei es für die Praktikerinnen und Praktiker, eine Anlaufstelle in der Forschung zu haben, am besten einen persönlichen Kontakt mit einer Person, die sich des Themas annimmt und die die Anliegen ernst nimmt, erklärte Bernadette Oehen, die am FiBL für den Bereich Beratung, Bildung und Kommunikation mitverantwortlich ist und dabei unterstützt, dass Forscherinnen und Forscher mit den Praktikern und umgekehrt in Kontakt kommen. Anders als bei anderen Forschungsinstituten sei die Beratung im Organigramm innerhalb des Forschungsbereichs angesiedelt. Oehen nennt als Beispiel aus der Vergangenheit die Phytotherapie. Hier sei ein enormes Wissen der Bäuerinnen und Bauern aus dem Biolandbau vorhanden gewesen, aber nicht geteilt worden, weil, wie sie sagt, die Bauern das Gefühl gehabt hätten: «Es wird von Wissenschaftlern verlacht.» Durch engagierte Personen seien Interviews mit den Landwirtinnen durchgeführt worden, Tierärzte seien miteinbezogen, das Praxiswissen zusammengetragen worden, und heute seien die Rezepturen für jedermann und jedefrau verfügbar. Anzuerkennen, dass unterschiedliche Parteien unterschiedliches Wissen hätten, sei wesentlich für die gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Forschenden und Praktikern. Die Fachfrau machte deutlich, dass sich beide Parteien auf Augenhöhe begegnen sollten, nach dem Motto «Master of Science trifft auf Master of Practise». Oehen erzählte von insgesamt acht Beispielen, bei denen erfolgreich ein Anliegen aus der Praxis zu einem einheitlichen Leitfaden oder zu einer politisch anerkannten Empfehlung wurde.

Andauerndes Engagement

Weiter wies Oehen darauf hin, dass es aus der Richtung der Forschung ein Finetuning der Visionen, die die Leute mitbringen würden, brauche. Man müsse sie gemeinsam weiterentwickeln und in eine Richtung lenken. Von den Forschenden brauche es ein Engagement über einen langen Zeitraum hinweg. Sie seien verantwortlich für das Auswerten und für das Zur-Verfügung-Stellen von Daten und Fakten. Eine Begeisterung für die Themen sei wichtig.

Die Referentin vermittelte den Eindruck, dass es immer weniger Vertrauenspersonen in der Schweizer Landwirtschaftsforschung gibt. Am Mittagstisch wurde über mögliche Gründe dafür diskutiert. Es könnte damit zusammenhängen, dass zum einen viele dieser Personen in den letzten Jahren in Pension gegangen sind. Zudem spielt aber sicherlich auch eine Rolle, dass praxisnahes Forschen und Publizieren in der Wissenschaftswelt wenig gefördert wird. Die Arbeitsverträge von Forschenden sind oftmals auf wenige Jahre befristet. Viele Forscherinnen und Forscher sind nicht nur im Heimatland tätig, sprechen in der Schweiz oftmals nur Englisch, was den Austausch mit Praktikern und den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses erschweren könnte.

Oehen mahnte, es sei wichtig, die jungen Forschenden mit der Praxis zu vernetzen, sie für den Austausch mit derselben auszubilden und, wenn solche Fähigkeiten vorhanden seien, die Personen wertzuschätzen. Was können wir tun, damit die Praktiker und Praktikerinnen auch mit den Forschenden zusammenarbeiten? Die Kommunikationsexpertin vom FiBL schloss ihren Vortrag mit der Antwort: «Die Lösungsansätze müssen praxistauglich sein, sie müssen zur Ethik der Betriebsleitenden passen, und sie müssen ökonomisch möglich sein.»

Innovationen

Patricia Fry, Dozentin an der HAFL und vormals 20 Jahre lang Selbstständige im Bereich der Wissensvermittlung zwischen der Forschung, Verwaltung und der Praxis, machte in ihrem Referat auf die Hürden aufmerksam, die Landwirten begegnen, die in einer Gemeinschaft als Erste etwas anderes machen. Sie höre immer wieder, dass sich die Landwirte allein fühlen würden, wenn sie etwas Innovatives ausprobieren würden. Daher sei es wichtig, Erfahrungen und Geschichten zu teilen und dass sich in den sozialen Netzwerken Vorbilder etablieren würden.

Die Posterausstellung zeigte die neuesten Entwicklungen in der Schweiz im Bereich der Nutztierforschung.
Bild: Léonie von Tavel, Swissgenetics

Postersession

Am Nachmittag der Tagung fand eine Postersession zu den wichtigsten aktuellen Arbeiten im Bereich der Nutztierwissenschaften in der Schweiz statt. Die drei besten Poster wurden in Kurzvorträgen vorgestellt. Diese Vorträge und auch diejenigen des Morgens sind auf der Homepage der SVT zu finden.

Kurzvorträge SVT-Tagung
www.svt-assa.ch
› Tagungen und Workshops
› Frühjahrstagung › 2023

Leonie Hart, vom Schweizer Bauer ist Autorin des obigen Artikels. Dieser Text erschien zuerst im «Schweizer Bauer» vom 22. April.

Züchternews

6-Generationen-Kuhfamilie bei Beat Gwerder in Rickenbach SZ

HUGO STUDHALTER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Anlässlich der Zuchtfamilienschau vom 20. April hat der OB-Betrieb Gwerder nicht nur 3 Generationen weibliche Zuchtfamilien prämieren lassen, alle über 80 Punkte, sondern auch noch aus derselben Linie eine 6-Generationen-Familie präsentiert. Herzliche Gratulation an die Familie Gwerder zu diesem sehr speziellen Zuchterfolg.
Bild (v.l.): 6 Generationen: Markus Lara EX94 (11. Lakt. 88 000 kg LL, 31 ZZ) – Edual Laura EX91 (8. L. 56 289 kg LL, 31 ZZ) – Janka Lidia EX93 (6. L. 37 593 kg LL, 28 ZZ) – Voran Livia EX92 (3. L. 16 498 kg LL, 39 ZZ) – Nico Linda (1. L. Ø 2 Wäg. 16 kg) – Kuhkalb Aurel Lindi mit Beat Gwerder, Rickenbach b. Schwyz.
Bild: Marianne Gwerder

Urner Jungzüchter feiern grossen Tag

RAPHAEL BISSIG, OK

Der Urner Jungzüchterverein feierte sein 30-Jahr-Jubiläum. Dazu durfte jedes Urner Mitglied mit maximal zwei Rindern an der Rinderschau teilnehmen. Nebst den eigenen Mitgliedern wurden auch noch alle anderen ausserkantonalen Jungzüchtervereinigungen der Schweiz eingeladen.
Die Ausstellung fand auf dem Verkehrsausbildungszentrum (VAZ) in Erstfeld statt. In einem grossen bewirteten Festzelt wurde während dem Tag die nationale Rinderschau abgehalten. Und zwar mit einer Beteiligung aus 14 verschiedenen Kantonen. Als Rinderexperte amtete der Romooser Florian Pfulg. Sein Bruder Kilian bestimmte jeweils pro Abteilung den besten Vorführer.

Das Urner OK der 2. nationalen Rinderschau mit der Gesamtsiegerin wallimannBV Tu Sg Troya.
Bild: Samuel Alessandri

Top OB-Rinder von Kempf

Nachdem die 14 Abteilungen gerichtet waren, folgte mit der Wahl der Original-Braunvieh-Gesamtsiegerin ein erster Höhepunkt. Der weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannte Zuchtbetrieb von Josef Kempf-Arnold, Isenthal, hielt sich einmal mehr bis zuletzt ganz vorne. So wählte der kompetente Experte Florian Pfulg die Dom-Tochter Dalina von Jungzüchter Andre Kempf zur Champion OB. Dicht gefolgt von ihrer Stallgefährtin und somit auch von der Gietisflue stammenden Dom-Tochter Leila von Jungzüchter Roger Kempf. Die Ehrenerwähnung der OB-Championwahl gewann Baron Delta von Nils Halter aus Surcuolm GR.

Tu SG Troya gewinnt beim BS

Jeweils das bestklassierte Urner Brown-Swiss-Rind jeder Abteilung betrat anschliessend den Ring. Dabei wählte Richter Pfulg wallimannBV Tu SG Troya von G-Wal Mountain Cows und Jungzüchter Simon Arnold, Bürglen, zur Urner Champion. Das eindrückliche Rind gewann die Jungzüchter Schweizer Meisterschaft, den Junior Contest, in Sargans. Holdrio Hostess von Werner Infanger und dessen Sohn und Jungzüchter Luca Infanger, Isenthal,folgte als Vize-Urnerchampion. Das Podest komplettierte Brice Baloma von Daniel Walker, vorgeführt durch Tochter Nina Walker aus Flüelen.

Als allerletzte Wahl wurde die Gesamtchampion aller anwesenden Rinder (inkl. ausserkantonal) bestimmt. Auch hier schaffte es die Tu-Tochter Troya von Jungzüchter Simon Arnold aus Bürglen, alle anderen Rinder zu verdrängen. Als Vize-Champion durfte sich Zrotz Brice Vera von den Gebrüdern THREE-Salzgeber aus Pany GR feiern lassen. Vera dominierte schweizweit die vergangene Schauszene. Sie musste bereits in der Abteilung gegen Troya antreten. Der Titel Mention Honorable ging ebenfalls an ein Bündner Rind und zwar an Papa Schlumpf Pascal von Thomas Roffler-Flütsch aus Grüsch GR, präsentiert durch Andri Bosshard.

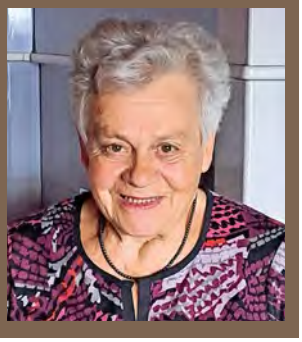
Blitzlicht

5 Jahrzehnte auf Milchkontrolle

ANDREAS THOMA, VZV AMDEN

Trudi Rüdisüli wirkt schon seit über 50 Jahren als sehr zuverlässige Milchkontrolleurin in Amden. Der Viehzuchtverein möchte sich recht herzlich bei Trudi für ihre langjährige und sehr angenehme Zusammenarbeit bedanken und hofft, noch einige Jahre auf die wertvolle Arbeit von Trudi zählen zu dürfen.

Bild: VZV Amden



Neuer Präsident für die Braunvieh-Jungzüchtervereinigung

PRISKA SCHELBERT, SBJV

Der abtretende Präsident Daniel Elmer blickte an der GV auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Beginnend mit einem sehr wertvollen Tag der Milch, wo sich die Jungzüchter immer stark einsetzen, fand das Vereinsjahr einen sehr gelungenen Start. Am gleichen Wochenende fand auch die BRUNA 2022 statt, welche für die Jungzüchter eine super Plattform bot.

Weiter war der Zuger Stierenmarkt mit dem Milchausschank und dem Barbetrieb ein wichtiger Anlass für die Vereinigung. Im Oktober war der Jungzüchterwettbewerb an der OLMA mit Rinder-, Kälber- und Jungrichterwettbewerben die erste nationale Rinderschau nach der Sommerpause. Im Februar 2023, anlässlich der IGBS, hat ein Jungrichterwettbewerb mit vielen Teilnehmern stattgefunden.

Das Highlight vom letzten Vereinsjahr war der 6. Brown Swiss Junior Contest vom 11. März 2023 in Sargans. Das Line-up, die Motivation und Qualität der Jungzüchter waren hervorragend. Gerne denken wir an diesen erfolgreichen Anlass zurück.

Hinten links: Philipp Zollinger, Simon Arnold, Marc-Andri Roffler, Adrian Bingesser, Noldi Durrer. Vorne links: neuer Präsident Lukas Büeler, Livia Meier, Priska Schelbert, Elias Schiesser. Bild: SBJV

Änderungen im Vorstand

Nach diesem Vereinsjahr haben gleich vier Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt gegeben. Für den abtretenden Präsidenten Daniel Elmer, welcher vier Jahre im Vorstand war, wurde Simon Näf aus Brunnadern einstimmig von den Stimmberechtigten gewählt. Bei der Vereinigung Zürich hat Simon Fischer nach vier Jahren seinen Rücktritt mitgeteilt. Für ihn ist neu Philipp Zollinger aus Walchwil im Vorstand. Die Aktuarin Ivana Januth gab nach zwei Jahren ihren Austritt, und neu wird der Kanton Graubünden von Marc-Andri Roffler aus Grüsch vertreten. Ebenfalls musste Philipp Zweifel den Vorstand nach sechs Jahren verlassen. Elias Schiesser ist nun der Vertreter der Jungzüchtervereinigung Glarus.

Als neuer Präsident wurde das Vorstandsmitglied Lukas Büeler aus Wollerau mit grossem Applaus gewählt.

Impressionen BSJC

Nach der Versammlung wurden Impressionen vom Brown Swiss Junior Contest aufgeschaltet und war damit ein schöner Ausklang der diesjährigen GV.

Tätigkeitsprogramm 2023/2024

22.8.2023
Tag der Milch

30.8.–3.9.2023
Jungzüchterschule Belgien

6./7.9.2023
Zuger Stierenmarkt (Milchbar + Barbetrieb)

15.10.2023
OLMA-Kälberwettbewerb

23.2.2024
IGBS-Jungrichterwettbewerb

Nachrichten per WhatsApp
BRAUNVIEH
079 452 16 09

Tulpe und Tunia wurden zur Miss in Meiringen gewählt

RUEDI MEIER, Schüpfen

Siegerfoto mit den Familien und Ehrendamen und den beiden Missen BS Genox Boy Tunia von Alexander Kehrli, Innertkirchen (links), und OB Rivaldo Tulpe von Andreas Anderegg-Walther, Schattenhalb. Bild: Ruedi Meier

Aus einem weiblichen Herdebuchbestand von 1571 Tieren von sieben Viehzuchtvereinen wurden 284 Tiere an der Regionalschau der BVZV Oberhasli-Interlaken aufgeführt. Zum dritten Mal war die Regionalschau, die alle fünf Jahre stattfindet, unter der Führung von Peter Linder, der den Anwesenden im Oberländer Dialekt «es gmegigs Zämesyn!» wünschte. Genau je die Hälfte der in Meiringen aufgeführten Tiere waren Original-Braunvieh- oder Brown-Swiss-Tiere.

Miss BS wurde Genox-Boy Tunia; die auch Vize-Miss Euter ältere Kühe wurde, vor der Vizemiss Lennox Luana einem herrlichen Erstmelk von Andreas Bachmann, Hasliberg-Hohfluh. Alter vor den Jungen hiess es bei OB. Hier holte AHof-ob Rivaldo Tulpe, die auch im Euter bei den älteren Kühen gewann, den Titel vor der Vize Miss Lordan Ucetta von Arnold Glatthard, Schattenhalb. Sie gewann auch den Eutertitel bei den mittleren Kühen. ■

Blitzlicht

45 Jahre Milchkontrolleure Frieda und Karl Steiner

VORSTAND VZV RIEDEN/VZV KALTBRUNN

Das Ehepaar Frieda und Karl Steiner aus Rieden wurden für 45 Jahre Milchkontrolle geehrt und verabschiedet. Über die vielen Jahre haben die beiden bei 13 Betrieben und 5 Alpen pflichtbewusst und zuverlässig die Kontrollen durchgeführt. Wir gratulieren und bedanken uns herzlich für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen Bernhard Fäh einen guten Start als Milchkontrolleur. Wir wünschen Frieda und Karl Steiner alles Gute für die Zukunft. Bild: Michi Bless

Nachtrag zum Bericht der 21. Spitzen-Braunvieh-Show in der Ausgabe 04/2023

Virestar Nischa gewinnt die 21. Spitzen-Braunvieh-Show

THYAS KÜNZLE, LZSG Flawil

Den Beginn eines spannenden Abends machten die Jungzüchter. Mit viel Engagement und Leidenschaft präsentierten sie ihre Rinder. In insgesamt fünf Abteilungen kämpften sie um die Podestplätze und somit um einen Platz in der Rinder-Champion-Wahl.
Als erster Höhepunkt des Abends stand die Wahl der schönsten Jungkuh auf dem Programm. Den Titel machten dabei die älteren Erstmelkkühe der Abteilung 3 unter sich aus. Den Sieg holte sich schlussendlich Pipper im Besitz von Willi Loop, Manuel Mannhart, Jan Marthy und Mathias Hermann. Die Pete-Tochter Pipper gewann schon zuvor eine starke Abteilung dank ihrer Feinheit und Ausstrahlung. Zudem überzeugte sie Paul Caduff mit ihrem hoch angesetzten Euter und den starken Verbindungen im Voreuter. Sie setzte sich wie schon zuvor in der Abteilung gegen Amir Adula von Marco Wildhaber durch.

Bild: Mirjam Baumann

Rinder-Champion wurde Aldo Kruemmel von Felix Schneider mit Jungzüchter Manuel Schneider.

Topeuter im Ring

Nach starken Abteilungen Zweitmelkkühen fieberten die Züchter auf die Wahl der Schöneuter jüngere. Der Sieg des Schöneutertitels der jüngeren Kühe ging an Tellis Phil Daisy. Sie gewann den Titel vor Pete Baltika von Ueli Tischhauser, Oberschan, und Pete Pipper. Daisy von Bruno Manser hat eine erfolgreiche Schausaison hinter sich: Vize-Champion OLMA 2022, Abteilungssieg an Swiss Classic für die Züchtergruppe St.Gallen und Schöneutertitel der jungen Kühe sowie die Ehrenerwähnung an der Show 2023.
Den Sieg des Schöneutertitels der älteren Kühe sicherte sich Lötschers Virestar Nischa von Marco Wildhaber. Sie verwies die Salomon-Tochter Larida von Hans Elmer, Rüeterswil, und Jamaica von Christan Schneider, Schwendi, auf die Plätze zwei und drei.

Kühe wie im Bilderbuch

Ein Highlight des Abends war der Auftritt der Abteilung 12 mit Kühen in der 5. Laktation. Die starke Qualität von der ersten bis zur letzten Kuh beeindruckte nicht nur Richter Paul Caduff, sondern auch die vielen Zuschauer. Insgesamt 11 Tiere – so viele wie noch nie – wurden in der Abteilung gezeigt. Darunter waren bekannte St.Galler Schaukühe wie Biver Silvana oder Calvin Galina. Letztere setzte sich schlussendlich gegen die Konkurrenz durch und sicherte sich dank ihrem feinen Fundament, der Eutertiefe und der perfekten Zitzenverteilung den Abteilungssieg. Mit einem Gesamtzuchtwert von 1273 wurde die Miss Toggenburg 2022 aus dem Stall von Ruedi und Remo Fässler aus Lütisburg auch zur Miss Genetik gekürt.
Im gleichen Stil ging es in der Abteilung 13 weiter. Trotz ihrer bereits hohen Milchleistung vermochte die Abteilung Kühe mit über 50 000 kg Lebensleistung mit ihren starken Euteranlagen zu überzeugen. Dabei duellierten sich an der Spitze Virestar Nischa und Alino Jamaica, Mention Honorable und Schöneuter-Siegerin an der Swiss Classic 2022.

Rinderchampion & Fitness Star

Als Vorgeschmack auf die spätere Championswahl stand die Wahl zum Rinderchampion an. Die jeweils ersten beiden Rinder jeder Abteilung durften dabei nochmals den Ring betreten. Zur Gewinnerin wurde Kruemmel mit Jungzüchter Manuel Schneider erkoren. Die rahmenstarke Aldo-Tocher von Felix Schneider setzte sich in einer engen Entscheidung gegen Zirda mit Jungzüchter Christoph Eggenberger und Tiara mit Marco Kessler durch. Nicht weniger jugendlich trat Narina auf. Die Mekey-Tochter von Walter Rechsteiner, Bächli, wurde zum Fitness Star ausgezeichnet. Sie liegt im Durchschnitt aus 7 Laktationen 14 LP über dem Betriebsdurchschnitt mit 3.6 % Eiweiss, 77 Zellzahlen, 96 % Persistenz und 99 Tage Serviceperiode. Die Lebensleistung liegt bereits über 66 000 kg Milch. Damit erreichte Narina 20 Punkte und sicherte sich den Titel vor den beiden Calvin-Töchtern Binnia von Jörg Scherrer und Gracia von Hansueli Tischhauser.

Phil-Töchter begeistern

Mit insgesamt 4 Abteilungssiegen bei den Kühen vermochte Norwin-Sohn Phil zu überzeugen. Milchmenge und Euter sind zwei Trümpfe in seinem Vererbungsprofil. Neben Phil konnten auch sein Halbbruder Pete sowie Petes Vater Calvin mit jeweils zwei Abteilungssiegen glänzen. Bei den Rinderabteilungen siegten in zwei von fünf Abteilungen eine Brice-Tochter. Je zwei Abteilungssiege errangen Bruno Manser, Marco Wildhaber und Andreas Wittenwiler.

Weitere Informationen
www.braunvieh-sg.ch

Handel von BS- oder OB-Tieren

VIANCO

Konrad Pfulg, 079 406 51 40
David Amrein, 079 577 45 95
Hans Bösch, 079 640 75 19

Laufende Angebote von BS- und OB-Tieren (Kauf und Verkauf).

Paul Korrodi
Moos 3
8824 Schönenberg
079 364 62 20
p.korrodi@bluewin.ch
www.paul.korrodi.ch

Original-Braunvieh
Paul Korrodi
Schönenberg

Laufend OB-Tiere zu verkaufen

Luigi Gmür
Tschanüff 99E
7556 Ramosch GR
079 463 94 29

Laufend BS- + OB-Braunviehtiere zu verkaufen

Martin Duss
Entlenmoos 1
6162 Entlebuch
079 851 43 37
viehhandlung-duss@bluewin.ch
www.viehhandlung-duss.ch

Martin Duss
VIEHHANDLUNG
ENTLEBUCH

Zu kaufen gesucht Alpkühe und OB-Jungvieh

Züchternews

Neuer Bereichsleiter Produktion bei Swissgenetics

SWISSGENETICS

Der Vorstand von Swissgenetics hat Torleif Röpke am 3.5.23 zum Bereichsleiter Produktion und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Er tritt per 1. Februar 2024 die Nachfolge von Dr. Ulrich Witschi an. Witschi wird nach der Einarbeitung von Röpke und nach einer 34-jährigen Karriere bei Swissgenetics in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Bild: Swissgenetics

Veranstaltungskalender

Veranstaltungen bitte melden unter www.braunvieh.ch «Agenda» oder telefonisch unter +41 (0)41 729 33 11, Irène Ettlin.

Ausstellungen (Stand: 17.5.2023)

August 2023		
So.	13.	Sommeranlass Braunvieh bi dä Lüüt
September 2023		
Mo.	4.	BS-Verkaufstag Foire de Chaindon, Reconvillier
Mi./Do.	6./7.	Zuger Zuchtstierenmarkt
Do.	21.	Gemeindeviehschau Muotathal, Muotathal
Mo.	25.	125-Jahre-Jubiläumsausstellung VZG Schwellbrunn, Schwellbrunn
Sa.	30.	Viehschau Herrliberg, Kirche Wetzwil
Oktober 2023		
So.	1.	100-Jahre-Jubiläumsanlass BVZV Wallis, Ried-Brig
Mi.	4.	14. Braunvieh-Regionalschau Willisau, Festhalle Willisau
Do.	5.	Viehschau BVZV Escholzmatt, Schauplatz Escholzmatt
Fr.	6.	Kantonale Grossviehschau OW, Reithalle Sarnen
Sa.	7.	Kantonale Grossviehschau NW, Will-Oberdorf
Sa.	7.	Urner Kantonale Grossviehschau, Schattdorf
Sa.	14.	Viehschau Hildisrieden, Obermoos, Hildisrieden
Mi.	18.	Herbstviehschau BVZG Schötz u. U., Alter Schulhausplatz, Schötz
Sa.	21.	Gemeindeviehschau Wald ZH, Wald
Sa.	21.	Eliteschau Amt Entlebuch, Schächli, Schüpfheim
Sa.	28.	75-Jahre-Jubiläumsschau BVZV Nottwil und Umgebung, Eyhof, Nottwil
November 2023		
Sa.	4.	12. Solothurner Eliteschau, Mümliswil SO
Sa.	11.	21. GP von Sargans, Markthalle Sargans
Sa.	11.	10. Jubiläumsregionalschau der IG Braunvieh westliches Berner Oberland, Markthalle, Zweisimmen
Sa.	18.	31. Juniorexpo Aargau, Vianco Arena Brunegg

Auktionen/Versteigerungen (Stand: 17.5.2023)

Mai 2023		
Fr.	26.	Reserve-Auktion, Brunegg
Di.	30.	Auktion Milchvieh, Gunzwil
Mi.	31.	Verkaufstag Milchvieh, Kradolf
Juni 2023		
Di.	13.	Auktion Milchvieh, Brunegg
Di.	27.	Auktion Milchvieh, Gunzwil
Juli 2023		
Mi.	5.	Verkaufstag Milchvieh, Kradolf
Di.	18.	Auktion Milchvieh, Brunegg
August 2023		
Di.	8.	Auktion Milchvieh, Brunegg
Mi.	16.	Verkaufstag Milchvieh & Fleischrinder, Kradolf
Sa.	19.	Nutz- und Zuchtviehauktion, Markthalle Rothenthurm
Di.	22.	Auktion Milchvieh, Gunzwil
September 2023		
Fr.	1.	Obwaldner Zucht- und Nutzviehauktion, BWZ Giswil
Di.	5.	Auktion Milchvieh, Brunegg
Fr.	8.	50. Alp- und Zuchtviehauktion, Morschach
Di.	19.	Auktion Milchvieh, Gunzwil
Oktober 2023		
Di.	3.	Auktion Milchvieh, Brunegg

VIANCO

Aktivitäten Milchvieh

Chommle Gunzwil: Abend-Auktion
Dienstag, 30. Mai 2023 / BV, FL und HO / Start: 20.00 Uhr
Vor Ort und Online / Informationen und Katalog: vianco.ch/auktionen

AU Kradolf: Verkaufstag
Mittwoch, 31. Mai 2023 / BV, FL und HO / Start: 08.00 Uhr
Informationen und Anfragen / Kontakt Büro Au Kradolf: 071 642 18 66

ARENA Brunegg: Abend-Auktion
Dienstag, 13. Juni 2023 / BV, FL und HO / Start: 20.00 Uhr
Vor Ort und Online | Informationen und Katalog: vianco.ch

ARENA Brunegg • Chommle Gunzwil • Au Kradolf • vianco.ch • Tel. 056 462 33 33

Impressum

Redaktionsteam
Jörg Hähni, Leitung
Roman Zurfluh, Administration
Martin Rust, Fachbereich Zucht
Cécile Schabana, Fachbereich Zucht
Anna-Louise Strodthoff-Schneider, Fachbereich Zucht
Ulrich Schläpfer, Übersetzungen italienisch; Layout
Sarah Widmer, Team Zuchtwertschätzung Qualitas

Abonnementspreis
Fr. 30.– jährlich, Ausland Fr. 55.–

gedruckt in der schweiz FSC

Industrie-Inserate
Simon Langenegger
Ey 48, 3550 Langnau i. E.
Telefon 079 568 49 58
E-Mail: simon.langenegger@schweizerbauer.ch

Züchter-Inserate
Braunvieh Schweiz
Inseratenverwaltung «CHbraunvieh»
Chamerstrasse 56, 6300 Zug
Telefon 041 729 33 11
E-Mail: info@braunvieh.ch

Inserateschluss
3 Wochen vor Erscheinen

Verbreitete Auflage
11 344 WEMF-bestätigt

Layout, Druck und Versand
Multicolor Print AG
Sandro Scherer
Sihlbruggstrasse 105a, 6341 Baar
Telefon 041 767 76 76
E-Mail: info@multicolorprint.ch

Versandtage 2023

1	Dienstag	24. Januar
2	Dienstag	21. Februar
3	Dienstag	21. März
4	Dienstag	25. April
5	Dienstag	23. Mai
6	Dienstag	18. Juli
7	Dienstag	22. August
8	Dienstag	19. September
9	Dienstag	24. Oktober
10	Montag	18. Dezember

VERLÄSSLICHE QUALITÄT – EIN LEBEN LANG

»Die perfekte Balance aus höchster Milchqualität und bester Gesundheit. Das ist das, was ich an dieser Rasse so liebe. Ich brauche kein Vermögen für Medikamente ausgeben und kann somit nachhaltig mit hohen Erträgen arbeiten. Wenn mich jemand fragt, dann kann ich Brown Swiss nur jedem empfehlen.«

GAEC Beausapin, Manche/Frankreich